



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903**

330 (20.7.1903) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-101816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-101816)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gefestete und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“.  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 3021.

Telefon: Direktion und  
Druckerei: Nr. 841  
Redaktion: Nr. 877  
Expedition: Nr. 218  
Kilometer: Nr. 815

Abonnement:  
Tägliche Ausgabe  
40 Pfennig monatlich.  
Vierteljährlich 1.20, halbjährlich 2.40, jährlich 4.80.  
Einzelnummer 5 Pf.  
Sonntags-Ausgabe:  
20 Pfennig monatlich,  
inkl. Postab. durch die Post 25 Pf.

Inserate:  
Die Colonne-Zeile... 20 Pf.  
Die halbe Zeile... 10 Pf.  
Die viertel Zeile... 5 Pf.  
Die Reklame-Zeile... 60

Nr. 350.

Montag, 20. Juli 1905.

(Abendblatt.)

### Minister Möller.

(Von unserem Korrespondenten.)

(Berlin, 18. Juli.)

Zwei Jahre sind es in diesem gar nicht wunderschönen Monat Mai geworden, daß der Großkapitän Theodor Möller aus Kupferhammer bei Bradweide dem preussischen Ministerio für Handel und Gewerbe vorsteht. Als der große Kanalarbeiter Schiffen und seine Gesellen derschlugen hatte — den vielversprochenen Johannes von Mikael, Hammerstein-Boxen, auch den waderen Poltron und den nüchternen Bureaustatzen Brestfeld — da war das Auge unseres königlichen Herrn auf den „langen Möller“ gefallen. Brestfeld, wie sagten es eben schon, war nicht mehr gewesen als ein avancierter Bureaustatze, nicht ohne äußerliche Routine und in dem Schema gewiß wohl erfahren; aber dabei von bedenklichen Ideen erfüllt: wenn man jetzt einmal seine Parlamentstreden nachliest, erschließt man noch nachträglich, wie wenig der Mann von den Vorgängen im Wirtschaftlichen wußte, das er — wenn nicht leiten, so doch beaufsichtigen sollte.

In der Beziehung also mußte die Wahl des Nachfolgers einen glücklichen Griff bedeuten. Der Erbe einer angesehenen Großkaufmannsdynastie, und zwar einer, der sein Erbteil erworben hatte, um es zu besitzen; zudem ein Mann, der die Welt gesehen hatte und in vieler Herren Länder zu Hause war; ein Kritiker, aber ohne die unvermeidlichen Hüften des selbst-mademan; ein Mann aus angesehenem Hause, aber ohne die kleinen Ungehörigkeiten unserer östlichen Leute vom Stande. Der Herr Möller parlamentarischer Wirten mit Kufnerfamkeit verfolgt hatte, hielt es freilich für ratsam, seine Hoffnungen zu kühlen. Herr Möller war zeitweilig Mitglied der national-liberalen Partei gewesen; aber ein Nationalliberaler von jener rheinisch-westfälischen Spielart, deren Liberalismus sich gemeist auf kirchliche und Schulangelegenheiten zu beschränken mußte. Im Uebrigen war er ein farrer Anhänger der Sozialpolitik des Herrentums im eigenen Hause; Jahrelang ein Kampfgenosse des Herrn von Stumm und im Zentralverband der Industriellen, den böse Menschen ja wohl auch den „Schwarzschneiderband“ nennen, eine wohlgeleitete führende Persönlichkeit. Als der Zentralverband im Jahre 1890 zusammen mit dem Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen eine Kommission nach England entsandte, um die Verwerflichkeit des Trade-Unionismus und des Gewerkschaftswesens zu studieren, da war neben den beiden Generalsekretären Dr. Heumer und S. A. Bued Herr Theodor Möller der dritte im Bunde und als es sich in seinen ersten Ministertagen um die Entscheidung der Frage handelte, ob der Bundesrat wohl der aus der Initiative des Reichstages hervorgegangenen Gewerkschaftsnovelle, die dem Verfassen vor dem Einigungsamt den Besprechungsanspruch einfügte, seine Zustimmung geben würde, da war die Befürchtung allgemein, daß Herr Möller geizig seiner Vergangenheit dieser Novelle im Schooße der verbündeten Regierungen ein nachdrücklicher Gegner sein würde. Diese Befürchtung hat sich nicht bewahrheitet; scharfsinnige Tendenzen, das muß der Wahrheit gemäß bekannt werden, hat Herr Möllers Amtsführung bis jetzt nicht hervorgerufen.

lassen. Ob er nicht unter Umständen auch anders könnte, steht auf einem anderen Blatte. Denn Herr Möller scheint kein Minister zu sein und würde einen Wechsel, der bei seinen Grundansichtungen ja nicht einmal ein sacrificio dell'intelletto bedingte, wohl mitmachen. Thatsache ist jedenfalls, daß Herr Möllers frühere (oder auch jetzige) persönliche Anschauungen den sozialpolitischen Kurs der Regierung niemals nachweislich gehemmt haben. Man hat überhaupt eine eigene Note in Herrn Möllers Amtsführung bislang kaum bemerkt. Er inspektiert ein bisschen viel; er reiß ziemlich häufig; aber ob dem ein bestimmter Plan zu Grunde liegt, eine ausgesprochene politische Absicht, ist beim besten Willen nicht zu sagen. Und dabei redet der Herr Handelsminister doch so viel! Redet eigentlich ohne Unterlaß, zu Wasser und zu Lande; gleichviel, ob er zu Schiff eine Fluß- oder Kanalfahrt macht oder sich den Dampfkarossen seines Kollegen Budde anvertraut. Man sagt so häufig — und nicht mit Unrecht — über die Redepolitik unserer Tage. Aber an dieser Redepolitik haben — die Berechtigung verlangt das festzustellen — unsere Minister und Staatssekretäre kaum Theil. Graf Bülow hält alljährlich im Februar beim Landwirtschaftsrathe eine zumeist sehr nützliche politische Bankettrede und Graf Posadowski giebt bei der einen oder anderen Feier durch eine kluge, gedankenvolle Festrede die Weisheit. Das ist aber auch Gottlob alles. Nur Herr Theodor Möller aus Kupferhammer bei Bradweide redet Land auf Land ab immer wieder von neuem. Daß er uns dabei überfallende Ausblicke eröffnet hätte, wird man schwerlich behaupten dürfen. Seine Lieblingsmotive sind eine Zeitlang die Truiss gewesen; die Kapital- und Geschäftskonzentrationen, die wir von den Amerikanern lernen sollten, um sie endgültig zu schlagen. Dann hat er gelegentlich allerlei Nützliches und Nachdenkliches über kaufmännische Ausbildung und Handelshochschulen geplaudert und neulich — am Freitag — hat er sich zu Dinabrid über das Handwerkerproblem verdröhlet. Herr Möller ist, wie wir er bei Freunden und Feinden der Innungen wenig gläubige finden wird, ein Verehrer der Handwerkerkammern. Herr Möller hat Studentenkommisionen nach England und Oesterreich entsendet. Die Engländer freilich hätten geantwortet: „was wollt Ihr hier, wir können doch nur von Euch lernen“. Umsonst haben die Kommissionen hoffentlich in Oesterreich gelernt, wo man den zünftlerischen Ansprüchen bis an die Grenze des Menschenmöglichen entgegenkommen ist. Rämlich, wie man's nicht machen darf. Indeß — Herr Möller ist ein warmer Freund des Handwerks; die an die Industrie besessenen Gebiete würde das Handwerk nicht wiedererobern; wenn aber im Uebrigen rechnen lernen, bei Submissionen sich nicht unterbiete und sich mehr Bildung aneignen, dann — so verheißt der Minister — würden „goldene Zeiten“ dem Handwerker wiederkehren. Ganz so einfach liegen die Sachen denn doch nicht; und gerade weil die Handwerker durch die Demagogie der Mittelständler mit Schlagworten überhäuft sind, sollte ein Staatsmann in verantwortlicher Stellung sich halten zu den Handwerkern in „postenden Bildern“ und „sündenden Worten“ zu sprechen. Das mit den „goldenen Zeiten“ nämlich Unfug. Wenn die Handwerker sich dem Uebergangsprüfung, der sich in der gewerkschaftlichen Produktion abspielt, anpassen lernen werden, werden sie sich in so und so vielen Fällen ein Produktionsgebiet erhalten und neu schaffen können. Sonst

nicht, in den alten Formen gibt es für den Handwerker keine Zukunft. Das ist vielleicht eine unbehagliche Wahrheit; aber die Wahrheit ist es doch. Denn Herr Möller sie nicht aussprechen mochte, konnte er sie ja auch für sich behalten. Es muß ja nicht immer geredet sein.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. Juli 1905.

#### Die Gemeindesteuernpflicht des Reichsfiskus

Ist jüngst wieder einmal zur Sprache gekommen, als die Gemeinde Spandau militärische Anlagen zur Gemeindesteuer heranziehen wollte. Von anscheinend offiziöser Seite wird dazu ausgeführt: Schon in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, als die Frage der Gemeindesteuerpflicht des Reichsfiskus im Reichstage, sowohl im Plenum als in einer Kommission, eine ganz ausgedehnte und eingehende Erörterung fand, hatte Spandau eine ausführliche Eingabe auf Heranziehung der militärischen Gebäude zu den Gemeindesteuern eingereicht. Die Gemeinde hatte damals keinen Erfolg erzielt. Zwar war regierungsfreudig in Aussicht gestellt, daß an die Ausarbeitung eines Entwurfs gegangen werden würde, der die Gemeindesteuerpflicht des Reichsfiskus regeln sollte, der Entwurf ist auch thatsächlich im Reichsfinanzamt fertig gestellt worden, bei den darauf folgenden kommissarischen Beratungen stellten sich jedoch so viel Schwierigkeiten und Hindernisse heraus, daß die Materie liegen gelassen wurde. Die damaligen Anregungen des Reichstages führten lediglich dazu, daß die Marinerverwaltung sich dazu verbanden den Gemeinden Gaarden und Ekerbed eine Entschädigung für die durch die Werftarbeiter veranlaßten Mehrkosten zu gewähren. Gaarden ist inzwischen in Kiel eingemeindet, und somit erhält jetzt diese Stadt die Entschädigung. Die Militärverwaltung aber hat, und zwar immer mit Erfolg, die in der Zwischenzeit mehrfach aufgetretenen ähnlichen Ansprüche Spandaus bekämpft. Auch der neueste Schritt der letzteren Gemeinde hat wieder mit einem Mißerfolge geendet. Gegen die thatsächliche Lage der einschlägigen Verhältnisse läßt sich eben nichts machen. Eine Gemeindesteuerpflicht des Reichsfiskus besteht nicht. Einen Rechtsanspruch auf die Erhaltung von Beihilfen seitens der Marinerverwaltung hat von den genannten Gemeinden auch nur Kiel, und zwar diese Stadt, weil mit ihr ein abschließender Zeit ablaufender Abführungsvertrag geschlossen ist, sonst werden die im Uebrigen sich nur auf 28 000 Mk. jährlich belaufen den Beihilfen freiwillig gewährt. Bei der Militärverwaltung würde es sich der Natur der Sache nach um sehr viel größere Summen handeln. Aus diesem Grunde erklärt sich wohl auch der prinzipielle Widerstand, der auf Grund der Befehlslage der Gemeinde Spandau von der Militärverwaltung entgegensteht.

#### Deutscher Juristentag.

Für die auf die Tagesordnung des im September nächsten Jahres in Innsbruck stattfindenden 27. Deutschen Juristentages gestellten Fragen sind von der künftigen Deputation des Deutschen Juristentages folgende Gutachter und Referenten in Aussicht genommen: 1. Die strafrechtliche Behandlung der jugendlichen Verbrecher. Gutachter: die Professoren Koch (Prag), Ringer (Dalle), die Gefängnisdirektoren Klein (Regel) und v. Engelberg

### Tagesneuigkeiten.

Die Waise der Liebe. Die Ehe, die der reiche Gastgeber des Schlosses St. Anthonberg mit der Tochter des 1894 verstorbenen Sozialistenführers Louis Pio dieser Tage in London eingegangen, hat, so schreibt der Berl. Vol.-Anz., eine recht romantische Vorgeschichte. Die junge Lehngräfin, eine hübsche Dame, ist im Oktober 1880 geboren. Der Vater, der einer französischen Familie entstammte, hatte in Dänemark eine sorgfältige Erziehung genossen. Später verlegte er sich auf den verheißungsvollen Gebieten als Offizier, Redakteur und Journalist, ohne irgend welche Erfolge zu erzielen. Wichtigkeit hatte er auch politische Studien getrieben und sich besonders mit den Angelegenheiten während des Kommunistenstreikes in Paris beschäftigt. Er schloß sich zu den Theorien Rocheforts und seiner Genossen mächtig hingezogen und überlegte mehrere seiner politischen Broschüren ins Dänische. Da er vorzügliche Sprachkenntnisse besaß, wurde er im Jahre 1879 von der Gattin des dänischen Kammerherrn Werling als Hauslehrer für ihren Sohn engagiert. Die Dame fandte den jungen Mann, welcher ihr gut gefiel, nach Genuß zu seiner weiteren Ausbildung. Dort aber wurde Pio ein glühender Anhänger des internationalen Sozialismus. Nach Dänemark zurückgekehrt, kam er mit den Werling in Konflikt. Eine ihm im Jahre 1878 gütigste Justizhandlung brachte er zwar nicht zu verheiraten, aber er mußte außer Landes gehen. Er reiste nach Amerika und verheiratete sich dort. Ihm selbst ging es „drüben“ meist schlecht, aber seiner Tochter Solvia gelang es in jungem Alter eine gute Stellung als Gouvernante bei einer reichen englischen Familie zu erhalten. Sie reiste mit dieser nach Florida, wo sie mit dem jungen Werling Bekanntschaft machte, der sich auf einer Weltreise befand, zusammenkam. Der dänische Aristokrat verlobte sich in die schöne Gouvernante und fand Gegenliebe. Da er aber damals erst 20 Jahre alt war, wurde ihm die Einwilligung seiner Familie zu der Heirat mit der Solvia verweigert. Auch meinten seine Verwandten, daß es nur eine flüchtige Leidenschaft sei, die bald verwannt sein werde. Pränclein Pio verheiratete jedoch nach Dänemark und hielt sich auf Witten des Grafen bei seiner Tante, der Gräfin Wille, auf, während der Brautigam

seine kleine am die Welt fortsetzte. Nun ist er kürzlich volljährig geworden und hat Hl. Pio als Gattin heimgeführt. Die Tochter des Sozialisten verheiratete nun als Lehngräfin auf Anthonberg, einem der schönsten Güter Dänemarks, das fast 10 000 Acres umfaßt. Einer der Großkapitalisten, gegen welche Louis Pio besonders seinen Grimm richtete, hat dessen Tochter zur Lehngräfin erhoben, so wunderbar sind oft die Wege des Schicksals und der Liebe! Der Mann mit dem Straußenwagen. In der letzten Sitzung der Pariser Akademie der Medizin wurde ein junger Bauer vorgestellt, der sich rühmen kann, einen ganz außergewöhnlichen Magen zu besitzen. Er war im Mai in ein Pariser Hospital aufgenommen worden und hatte sich dort über heftige Schmerzen in der Magenregion beklagt. Doktor Veroug, der ihn behandelte, konnte sich lange Zeit keine Rechenschaft über den Zustand des Patienten ablegen und fand erst 14 Tage später beim Tasten in der Magenregion etwas Hartes, einen offenbar länglichen Gegenstand. Am 25. Juni, mehr als vier Wochen nach dem Eintritte des Bauers in das Hospital, wurde schließlich die Öffnung des Magens vorgenommen. Beim ersten Einschnitte tief der Chirurg auf zwei ganz schwarz angelaufene Kaffeebohnen. Er schnitt weiter und holte hinter einander heraus: Mit einem Zuge drei Kaffeebohnen, dann einen nach dem anderen drei weitere (also zusammen acht Kaffeebohnen), einen Teil einer Wabel mit drei Zähnen und den abgebrochenen Griff dieser Wabel sowie einen anderen Wabelgriff, einen Schlüsselring, eine Messerlinge, einen Schlüssel, einen Kammzahn aus Horn und noch einige kleine Eisenfragmente. Das machte im Ganzen 25 verschiedene Gegenstände, die zusammen 230 Gramm wogen. Der Operateur erklärte auf die Fragen, was ihm eigentlich zu dieser Eisenmahlwerk veranlaßt hätte, er sei von seiner Stiefmutter schlecht behandelt worden und habe sich deshalb das Leben nehmen wollen. Er habe erst einen Kaffeebohnen verschluckt und dann in längeren oder kürzeren Zwischenräumen die anderen Gegenstände. In der Akademie wurde festgestellt, daß ein beträchtlicher Teil noch nicht vorgefunden ist und noch in solche Massen Eisen in einem Menschenmagen zusammen gefunden worden sind. Was den Verzug aber am Aufmerksamsten erscheint, ist der riesige spitz Eisenkugel, mit dem man ein mehrjähriges Weib von der Verammlung durchschlug.

Ein Held. Beim Feldzuge, den Napoleon im Jahre 1798 nach Ägypten unternahm, griff sein Gefolge in Kairo einen jungen, schwächlichen Burschen auf, der sich, gleich dem Marschall, den Dolch im Gekrante an den Oberbrustbein zu drängen suchte. Vor der Militärkommission gab er an, es heiße Suleiman el-Saleh, sei 24 Jahre alt und stamme aus Syrien; er habe sich, von Jamidaren beauftragt, von Aleppo, wo er als Schreiber tätig gewesen, nach Kairo aufgemacht, um den Generalkommissar zu ermorden. Nach diesem Bekundnis war das Urtheil bald gefällt. Suleiman sollte gehängt werden, nachdem man ihm die rechte Hand verbrannt, und seine Leiche sollte auf dem Rasen liegen bleiben, bis ihn die Raubvögel verzehrt haben würden. Das Urtheil wurde im Angesicht des Heeres und der Einwohnerschaft Kairo's vollzogen. Suleiman zeigte sich als wahrer Helden; er ging zum Tode ohne Furcht. Man zog ihn aus und hielt ihn den Unterarm über das Feuer. Diese schreckliche Qual hielt er fünf Minuten lang aus, ohne einen Laut von sich zu geben. Als ihm aber eine glühende Kohle, die vom Holstoß aufflog, auf den Arm fiel, rüttelte er den Arm und verlangte, daß man die Kohle wegnehme. Der Henker machte die Bemerkung, daß er nicht begreifen konnte, wie ein Mann, der so viel Muth gezeigt, eines so leisen Schmerzes wegen sich beschwere. — „Der Schmerz ist's nicht“, antwortete der Delinquent, „aber ich bestreite auf meinem Rechte; die Kohle best nicht im Urtheil!“ — Nachdem das Holzgelenk verbrannt war, wurde Suleiman auf die Spitze der nächsten Mauer geführt und auf eine Spitze der Mauer geschleppt. In dieser Lage verbarnte er volle vierunddreißig Stunden, ehe er starb, und sagte Verse aus dem Koran her. Endlich hatte der Scharfrichter Mitleid mit ihm und reichte ihm einen Becher Wasser. Suleiman trank es und gab den Geist auf. Der Körper blieb vier Wochen lang auf der Mauer; während dieser Zeit vollzogen die Raubvögel den letzten Theil des grausamen Urtheilspruches. Gendarmen und Zigeuner. Aus Arab wird gemeldet: Die blühenden Wälder beschäftigen sich mit holländischen Berichten mit den Bluthäuten einer Zigeunerbande, die in dem Dorfe Egent-Benedel fünf Menschen ermordete, worauf bei der Verfolgung durch die Gendarmen fünf von den flüchtenden Zigeunern im Kampf getödtet wurden. Donnerstag Nachmittags schlug die aus 47 Reuten bestehende

(Mannheim); Berichterstatter: Dr. Baernreither (Wien) und Geheimen Oberregierungsrath Dr. Krohne (Berlin). 2. Die strafrechtliche Behandlung der geistig minderwertigen Personen. Gutachter: Professor Dr. Kahl (Berlin) und Medizinalrath Dr. Reppmann (Berlin); Berichterstatter: die Professoren Gräterer (Breslau), Jolly (Berlin), Puppe (Königsberg), Franer (Göttingen) und Obermedizinalrath Dr. Grassl (München). 3. Wie weit ist das Recht am eigenen Bilde anzuwenden und zu schärfen? Berichterstatter Rechtsanwält Dr. Wildhagen (Leipzig) und Professor Meißel (Kübingen). Gutachten zu dieser Frage wurden bereits zum letzten Deutschen Juristentag erhalten von Meißner und Garcke. 4. Welche Maßnahmen empfehlen sich für die rechtliche Behandlung der Ninge und Wackelle? Gutachter: Professor Doktor A. Wagner (Berlin), Dr. Graeb (Wien), Oberlandesgerichtsrath Schneider (Stettin) und Syndikus Dobe (Berlin). 5. Empfiehlt es sich, gesetzliche Vorschriften gegen Verletzung des Grund und Lebens von darauf haltenden Laten und Schulden zu treffen und eine Verfallungsfrist festzusetzen? Gutachter: Professor Dr. Sering (Berlin); Berichterstatter: Dr. v. Grabmayer (Wien). 6. Empfiehlt es sich, dem Staate ein Vorkaufsrecht an Altkolonialfunden zu gewähren? Gutachter: die Professoren Rappenstein (Wien) und Clemen (Wien), event. Dr. Conze (Berlin). 7. Wozuf erstreckt sich der gegenseitige Verzicht der Ansprüche auf Schadenersatz wegen Richterfälligkeit? Gutachter: die Professoren Mey (Berlin), Gansel (Graz) und Rechtsanwält Dr. Pachenburg (Mannheim); Berichterstatter: Prof. Dr. Strohal (Leipzig). 8. Wie weit erstrecken sich Recht und Pflicht des Kassenraths einer Aktiengesellschaft zur Einberufung einer Generalversammlung? Gutachter: die Professoren Lehmann (Mannheim), Cosak (Wien) und Justizrath Staub (Berlin). 9. Welche Vorschriften empfehlen sich im Versicherungsrecht über die Grenze zwischen dispositivem und zwingendem Recht, insbesondere in Ansehung der Vermögensverluste? Gutachter: Prof. Dr. Julius Vierte (Göttingen) und Direktor der Gothaer Lebensversicherungs-Gesellschaft Dr. Sommer (Gotha). 10. Empfiehlt es sich, weitere gesetzliche Vorschriften über den Arbeitsvertrag zu treffen? Gutachter: Prof. Dr. v. Philippovich (Wien) und Stadtrath Dr. Fiech (Frankfurt a. M.). — Die händige Deputation beschloß ferner, daß auch weibliche Doctoren einer deutschen und deutsch-schweizerischen Universität als Mitglieder in den Juristentag aufgenommen werden können.

**Der letzte Obrenowitsch.**

Unter diesem Titel veröffentlicht Dr. Vladan Georgiewitsch, der selbst unter Alexander Minister war, einen längeren Artikel, dessen haarsträubender Inhalt ein geradezu entsetzliches Bild auf das Treiben des letzten Obrenowitsch und der Frau, die er zu sich auf seinen schmachtbedeckten Thron hob, wirft. Es ist ein Schauerergänze, dem sich nur die Gräueltaten der russischen Kaiserzeit zur Seite stellen lassen. Vladan Georgiewitsch wendet sich energisch gegen die Bezeichnung Mörder für die Männer, die Serbien von dem traurigen Geschick befreiten, das die Königskrone durch den Tod des Georgiewitsch schreibt u. a.:

„Ein Minister meldete eines Tages, daß der wieder eingesehete Metropolit Michael Schwierigkeiten mache; der König fragte, ob man die Pfaffen nicht mit einer Tasse Kaffe aus dem Wege räumen könne. Als der König Draga heiraten wollte, erzählte man ihm, daß sie bereits einmal eine Schwangerschaft erlitten habe, um einen französischen Eisenbahningenieur zur Heirat zu zwingen, der sich dann kurz und brüsk mit 500 Franken loskaufte. Als Belgrader Bürger diesen Vorgang erzählte und ihn inoffiziell gebeten hatten, Draga doch nicht zu heiraten, rief endlich Einer: „Herr, sie ist ja auch mit mir gegangen.“ und nannte den Preis.

Selbst die eigene Mutter schonte Alexander nicht, im „Staatsanzeiger“ erschien ein schamloser Artikel gegen Katalis; ihrem Kammerer, dem Obersten Simonowitsch, der sie für ein paar verteilende Worte zu stammeln wagte, wurde vom König vor Zeugen ins Gesicht gebrüllt: „Ich weiß ja, sie ist Deine...“ Weitere geradezu aberwitzige Schimpfpoete folgten. Die nächsten Verwandten des Königs, seine Minister und Gefolgsleute, seine besten Offiziere wurden vor Deputationen, in gefakten Hoffjournalen, in offenen und chiffrierten Telegrammen des Königs als Verräter und gemeine Diebe gebrandmarkt und die Ehre ihrer Frauen und Töchter in Zeitungen und auf Straßenplakaten in den Kot gezerrt. Einzelne dieser Frauen wurden auf die Folter geschleppt, um sich gegen geheime Denunziationen zu verteidigen. Der feste Glaube der Kinder an die Ehrenhaftigkeit ihrer Eltern wurde durch öffentliche Aussprüche des Königs erschüttert, Offiziere und Beamte sahen sich von Hofe gemieden, Verlobungen rückgängig zu machen, wenn ihre Braut einer mißliebigen Familie angehörte. Der General Milowan Panowitsch, der zwei Jahre lang die Ungnade des Königs mühsig ertragen hatte, wurde schwach, als er merkte, daß seine Standhaftigkeit das Lebensglück seiner Tochter zerrütete; er trock zu Aeneas, damit sein

Rind den Mann betrauen könne, den es liebte — und wurde dann zum letzten Kriegsminister Alexanders ernannt. — Der König hatte alle Scham verloren und tröstete sich über das Furchtbare mit den Worten weg: „Jedes Wunder wird nur drei Tage lang besprochen.“

Am perfidesten zeigte sich Alexanders Natur in seinem Verhalten zu seinem Vater, der ihn abgöttisch liebte. Georgiewitsch erzählt hierüber folgendes:

„Ich wurde sein Ministerpräsident — in drei Jahren der neunte! — und ich, Vladan Georgiewitsch, der ich an der Lebensgrenze nach bin, bezeuge hier vor Europa, daß König Alexander einen Mörder bang, um seinen Vater Milan zu ermorden. Ja, hört es, Ihr Majestäten, hört es, glorreiche Nationen, die Ihr seht die Selbsthilfe, zu der ein unglückliches Volk greifen mußte, als Uebermaß unentwaffelter Barbarei empfand; König Alexander von Serbien und seine dampfende Maitresse und spätere Frau Draga haben den Mörder Angetroffen gezeugt, um den eigenen Vater des Königs, den Schöpfer des neuen serbischen Königreichs, den ersten serbischen König nach dem Untergang des einseitigen Kaiserthums, folg und meuchlings zu erschlagen.“

In der Belgrader Vorstadt Englesweg steht ein kleines Häuschen, in dem die größten Verbrechen, deren ich mich zu entsinnen noch ausgeübt wurden. Die spärlichen Wanden, die durch diese Straße kamen, wanderten sich oft, vor diesem Häuschen einen Wagen zu sehen und unter den Fenstern zwei Männer, die oft Stunden lang warteten. Der Eine war in Zivil und immer verkleidet, der Andere trug die Uniform eines Artillerie-Offiziers und war der Kommandant der Gendarmen, Oberst Marko Jizgar Marowitsch. Wenn ein Passant neugierig wurde und nach einigen Strichen wiederkam, sah er den Offizier allein auf- und abgehen; der Vermuthete, der König, war dann bei seinem Liebchen. Eines Tages kam der Präses von Belgrad, Misha Bademitsch, zu mir zum Rapport und fragte: „Wissen Sie etwas davon?“ Natürlich wußte ich und fragte, da ich ja ein europäischer Minister war, was sich denn die Postel, wenn sie für die Sicherheit des Königs gesorgt habe, noch weiter um diese Jugenthorheit zu kümmern brauche.

„Aber Herr Ministerpräsident, wenn der König etwa auf die Idee kommen sollte —?“

„Auf welche?“

„Aun, auf die Idee, diese Person zu heirathen?“

Der närrische Polizisteninfall erbitterte mich und ich sagte: „Sie sind ein guter Polizeibeamter und brauchen als solcher die Bißhe des Königs nicht besonders genau zu kennen.“ Hatte ich Unrecht? Der König kannte Dragas Vergangenheit, wußte, sie konnte im Jahre lang keine Mutter sein, und wenn man auch aus unglücklicher Liebe einen Selbstmord begehen kann, so liegt doch kein Grund zu Ergreifen des Beschüßes vor, wenn man eine Weltliche schon von Varrich der Jahre lang ungeheurt befehlt hat. Der Ausgang zeigt wider mich: ich habe nicht Recht. Ja, mein lieber Bademitsch, der Du heute schon tot bist: an Deinem Grabe leiste ich Dir Abbitte; denn die Polizei behält Recht und die Psychologie Unrecht. Eines Tages wurde ein Mörder ausgeführt, König Milan schloßte Verdacht, vollierte den Reichthum seines Sohnes und erklärte, das ganze serbische Volk und er selbst wurde gegen einen so unglücklich beschämenden Wahnsinn Maßregeln ergreifen. Darauf wurde Alles wieder still und nie wieder hatte der Sohn sich dem Vater so ächtlich ergeben gezeigt. Da feuerte plötzlich der Mörder Angetroffen seine Schüsse auf Milan ab.

„Und wozu man, was weiter geschah? Die Revolverkugeln trafen nicht auf Milan, wurde nur leicht getreift und sein Adjutant, Major Duitich, schwer verwundet. Was also thun, um den Verdacht von den Uebereidern abzulernen? Nun: der Mörder mußte über sein Schicksal berathen und zu einer falschen Aussage bewegen, die Leute, die ihn gezeichnet, mühten beständig, der Verdacht auf die Nabilsten abzuwälzen und der höchste Schmerz händlicher Liebe vorgekauft werden. Und siehe, es gelang! Ich war damals nicht in Belgrad; in Marientad traf mich die Nachricht von dem Geschehen, und als ich zurückwandelte, besah mich der König telegraphisch, zu bleiben. „weil Ihre vorzeitige Rückkehr die Lage in den Augen des Auslandes viel kritischer erscheinen ließe, als sie de facto ist.“ Und da begab sich Folgendes: Der Mörder Angetroffen, der Aeltere, der noch auf der Wacht hätte lächeln, weil er die Vergnügung und die darauf folgende Belohnung mit Sicherheit erwartete, wurde von dem Belosten rasch getroffen und der Schwager Präses: Angetroffen, der um die Sache wußte, wurde erdroßelt aufgehoben. Und der liebreiche Sohn? Der hat ein Schauspiel, wie Menschenaffen es seit den Tagen des Caligula nicht mehr gesehen hatten. Noch am Tage des Attentats wurden die Minister zum König befohlen, der von ihnen die Verhaftung und Einlieferung sämtlicher radikaler Führer forderte. Sie waren entsetzt. Wo waren Schuldbeispiele, wo auch nur Verdachtsgründe? Sie wollten man solche Maßverhaltung rückfälligen? Das Bedenken erbitterte den König. Sofort wurde der Kommandant der zweiten Kavalleriebrigade, Oberst Alexander Konstantinowitsch, in den Saal gerufen und vor allen Ministern förmlich so angetrieben: „Wenn ich Dir jetzt befehle, die Hochverräter, die auf dieser Liste verzeichnet sind, noch heute Nacht erschließen zu lassen: wirst Du den Befehl ausführen?“ Der Oberst war sprachlos, die Minister von Schrecken außer sich; um ein furchterliches Blutbad zu verhindern, wußten sie schnell in die Forderung; sie dachten: Aus der Gefangenschaft vielleicht, aus dem Grabe nie.

Meint der Leser, nun sei die Sache zu Ende gewesen? O nein; eine Steigerung folgt. Hat man schon die Nabilsten; warum nicht auch das Beste thun und sie radikal beseitigen? Deshalb Belagerungsstand für den Belgrader Kreis und Verhaftung des Standsgerichtes zur Aburtheilung der Attentäter; und als der Ministerpräsident mit ihm der zunächst Betroffene, König Milan selbst, in langer Verantw. dagegen aufzukommen und schließlich, mit aufgehobenen Händen, vor einem solchen übersehen und durch nicht gerechtfertigten Schredmittel politischen Hasses warnten, rief endlich der König: „Anier solchen Umständen bleibe ich nicht eine Minute mehr König von Serbien. Hier meine eigenhändig geschriebene und unterzeichnete Abdankung!“ Und er legte die bereits vorbereitete Urkunde in die Hände des Kriegsministers Rucowitsch. Heute weiß man's; aber damals wußte man's noch nicht: Wann und wo? hatte er die Urkunde vorbereitet? Damals wußte es mit Miligewalt, denn der König war noch nicht verheiratet, das Land hatte seinen Thronfolger, König Milan hatte erklärt, daß er selbst im Falle eines vorzeitigen Todes seines Sohnes, den Thron nie wieder besteigen werde. Sollte man das Land einem Dynastiewechsel, vielleicht einem Bürgerkrieg preisgeben? Man wagte es nicht und unterschrieb also schweren Setzens Belagerungsstand und Standgericht — mit dem Vorbehalt, durch eine gewissenhafte eigene Auswahl der Richter die Justiz vor einem Nord zu bewahren. Auch diese Hoffnung trug. Auf seinen geheimen Befehl dieses Regiment auch bis an den Adriatischen, und wenn vom Standgericht nur ein einziger der Attentäter hingerichtet, alle anderen zu Freiheitsstrafen verurtheilt wurden, so hat Serbien für die Verhütung eines Massenmordes nicht dem König zu danken — denn er war seit erschlossen, Alle erschließen zu lassen — sondern einzig und allein einem „Quos ego!“ des Kaisers Franz Joseph, der durch seinen Militärbedienstetigen, den Major Gordiliga, dem König in Belgrad seine erbundene Meinung kurz und bündig sagen ließ.

Und König Milan, wird man fragen, wußte er von alle dem? Ja, er erfuhr davon gleich mir, nachdem wir Beide in's Exil gegangen und alle Vorgänge vor uns ausgelegt waren. Wir schwiegen, denn wir liebten unser Land; aber heutz, da ich das Wort ergriffen habe, um mein Volk gegen ein graufames und ungerechtfertigtes Urtheil zu verteidigen, heute sage ich und heute schreie ich: daß König Milan, der in meinen Armen in Wien starb, knapp vor seinem Tode, also in einer Stunde, wo alle Sterblichen wahr sehen und wahr sprechen, mir gesagt hat: „Das letzte Attentat auf mich war das Beste, das ich in meinem Leben allein innig geliebt habe, es war das Best meines einzigen Sohnes, für den ich vergessen habe, daß ich König gewesen bin, und dem ich, in Liebe und Willen treuend, zusammen mit Dir treu und ehrlich gedient habe. Das Attentat des Angetroffen war von Alexander und seiner Draga vorbereitet.“

Wie sollen nun den tausendfach verschuldeten Tod eines Schandvaters sühnen? Wie werden es nicht thun. Hätte Europa den König Peter gezwungen, die Reiter des Vaterlandes vor ein Gericht zu stellen, dann wären nicht nur die Offiziere, die in den Belagerungen Verräther genannt wurden, auf der Anklagebank erschienen; alle dreihundert Offiziere der Belgrader Garnison, ja, das gesamte Offizierscorps der serbischen Armee hätte für sich die Ehre in Anspruch genommen, für das „Verbrechen“ einzutreten zu dürfen. Doch man setzt einen Oefan, der Schiff und Mannschaft verschlungen hat, nicht auf die Anklagebank. Der Perfektion, der das unbotmäßige Wort verkünden ließ, hat sich für alle Zeiten lächerlich gemacht.“

**Eine Verschuldigung gegen König Peter von Serbien.**

Ueber die Vorgeschichte der Blutnacht von Belgrad bringt der Pariser „Gil Blas“, dessen Leitung vor einiger Zeit der frühere Theaterdirektor des „Bizarro“, Périerre, übernommen hat, eine Darstellung, die unter dem Titel „Die Wahrheit über das Drama von Belgrad“ den jetzigen König Peter Karageorgiewitsch beschuldigt, der unmittellbare Anführer dieses Dramas gewesen zu sein. Der M. G. de Bréviand zeichnende Verfasser dieser Darstellung erklärt: „Ich weiß wohl, wie schwer meine Anklagen sind. Ich bin nicht die volle Verantwortlichkeit dafür zu übernehmen.“ Er verweist, nach demwichtigen Aufsatze in Belgrad, den er darauf veranlaßt, die Zeugen der Mordthaten zu sprechen und die vertraulichen Mittheilungen der Verschönerer zu erhalten, die Beweise für seine Behauptungen, „Haufen in Schiffshäfen und Hunderte von Bergmännern“, auf seinem Tische zu haben. „Der Witz der Verschönerung.“ schreibt de Bréviand, „war in Genuß bei dem König. Durch seinen jetzigen Sekretär Walugbitsch (?), gab er den Befehl nicht zur Entfernung aus dem Lande, nicht zur Abdankung, sondern zur Ermordung. Die Grundlagen der Verschönerung wurden nur durch einige Offiziere gelegt, die Obersten Witschitsch, Walschin, Popowitsch, Wittsch, den Hauptmann Koffsch, den Leutnant Gruffsch, und eine Cheliperson, Apakumowitsch, den jetzigen Ministerpräsidenten, der sich später einen Großfürsten in Ueber, seinen Verwandten Barlowan, mit dem Auftrag zugewandt, langsam die Kaufleute in Belgrad auf einen Dynastiewechsel vorzubereiten.“ Peter Karageorgiewitsch, berichtet Bréviand weiter, sei die Entloedelung der Dinge zu langsam vor sich gegangen. Deshalb habe er Walugbitsch vertrieben nach Belgrad geschickt, um sie zu beschleunigen. So sei das erste Komplott von Daniga entstanden, dessen Verlauf bekannt ist. Drei Monate später

Rigounerhande vor dem Orte ihr Lager auf sechzehn Wagen auf. In unaufrichtiger Weise wußten sie die Wohnungen der zwei reichsten Bauern anzuzuschauen, und, als sich in beiden Häusern Alles zur Ruhe begeben hatte, drangen gleichzeitig Rigounerhaufen in die beiden Wohnungen ein. Im Hause des Georg Popular wurde der Wirth und seine Frau mit Weibchen erschlagen. Ebenso wurde der Wirth des zweiten Hauses, Roul Dobring, ermordet; als seine Frau erwachte und durch das Krachen Klagen wußte, wurde sie von den Räubern aus Fensterrück geprügelt. Dem Jücker des Dobring, der aus einem Nebenraum hinzulam, wurde der Kopf erpalten, darauf lie ihn ebenfalls aufhenten. Hieraus wurden die beiden Häuser vollständig angegraut. Sogar die Möbel luden die Rigouner auf ihre Wagen und luden noch in derselben Nacht davon. Früh morgens wurden die Noththaten entbedt. Der Verdacht der Gendarmen konnte sich, als sie sah, daß die Rigouner ihr Lager abgebrochen hatten, nur nach der einen Richtung bewegen. Die Recherchen ergaben, daß die Rigouner gegen Uwar gezogen waren. Noch im Laufe des Nachmittags holte die Gendarmen die Rigounerlansone ein, die sich aber, als sie sah, daß sie sofort zur Wehr zu legen begann. Die sich nähernden Gendarmen wurden mit Revolverkugeln empfangen. Die Gendarmen machten hierauf von der Schutzwaffe Gebrauch, wobei fünf Rigouner getödtet und fünfzehn schwer verwundet wurden. Den Gendarmen gelang es nach hartem Kampfe, die ganze Bande zu überwinden. Die Toten und Verwundeten wurden auf die Wagen der Rigouner geladen, alle Anderen wurden gefesselt und der ganze Zug wurde dem Gerichte in Uwar eingeliefert.

— Eine Nacht im Sturm auf dem Koncagua. Wenige Vergelger werden sich rühmen können, eine so abenteuerliche Nothtour vollendet zu haben, wie Major Rankin, der bei einem Ausfluge auf den Koncagua, den Vergelger den Anden, in einer Höhe von 22 000 Fuß eine Sturmnacht zu überleben hatte. Er schildert sein Erlebnis in einem fesselnden Artikel, der in „Lonsman's Magazine“ veröffentlicht wird. Als er die letzten 8000 Fuß anstieg, liegen ihn seine Begleiter im Schlafe, so daß er den Gipfel ganz allein erreichte. Er schildert begeistert die grandiosen Einblicke von dem herrlichen

Wandema, das die Beripetten und der Ozean seinem Blick boten. Um 1/2 Uhr war er auf dem Gipfel. Ein leichtes Wölken und darauf ein Schneesturm warnten ihn zuerst vor einem anrückenden Sturm. Um fiel die Behauptung Sir Martin Conway ein, daß bei einem Sturm in den höheren Regionen des Koncagua nicht am Leben bleiben könne. „So fahre ich einzig“, erzählte er, „den Weg zurück, den ich gekommen war. Eine halbe Stunde später verheißt eine riesige Wolk die Stillen Ozean vor meinen Füßen, und in zehn Minuten war der ganze Himmel verfinstert und der Schnee fiel mit furchtbarer Verhältniß herab. Was mir im Gedächtniß geblieben ist, ist nur ein demerorenes Gemisch von schwarzer Wölke, blendendem Schnee, Halbdunkelheit, Hallen und Verlegungen, Verwirrung und Bewußtheit des Todes. Je weiter ich ging, desto ängere wurde der Sturm; bald konnte ich nur wenige Fuß weit sehen. Da jedoch gelegentlich Wölken in dem Moment dieser herabstürzenden Wölken sich unterhingen, veruchte ich zu dem großen nördlichen Schneebang zu gelangen, und hoberte umher, in meiner Todesangst um Hilfe rufend — Schritte, welche die Felsen mit töhnend unbedeutender zurückließen. Irgendmal fiel ich auf dem schlüpferigen, herabstürzenden Schnee und wurde fast den Abhang mit einer furchtbaren Geschwindigkeit hinabgerißelt. Ich trank mit meines Elages in den Schnee ein, aber sie sah auf der harten Oberfläche nicht, und ich fühlte, wie ich mit Ullergeschwindigkeit vorwärts gerührt wurde, dem Untergang entgegen. Es war ein furchterliches Gefühl. Doch beide Male stieß ich auf einen heiligen Fleck, der mich zum Halten brachte.“ Die Höhe dieses Schneesturms in 22 000 Fuß Höhe läßt die fähnen Vergelger zu seiner Vergewissung, und er fühlte, daß er nicht weitergehen konnte. Er fand an der Seite eines großen Felsens eine kleine Höhlung im Schnee. Er meinte, das wäre das Grab, das für ihn bestimmt wäre. Es war jetzt bereits halb fünf Uhr, der Schnee fiel immer noch so dicht wie zuvor. Er verachte noch einen Abschiedsgruß an seine Frau in sein Taktbuch zu schreiben. Während der Sturm noch wüthte, fiel er in tiefen, traumlosen Schlummer. Als er erwachte, glaubte er sich in einem Saal zu befinden, der dem Himmel des tiefblauen Himmels, der weißen Berge und des annehmenden Mondes erfüllten ihn mit Entzücken. Dann

machte ihn merkwürdigerweise der Anblick seiner Beben, die ihm zugewendet waren, bedenklich, und er folgte, daß er, wenn er bedenkt über etwas sei, nicht tot sein könne. Er befreite sich nach und nach von dem festsitzenden Schnee und wurde Zeuge einer Pöckung dämmern von unbeschreiblicher Schönheit. Er hatte auf dem Koncagua während eines Sturmes nahe dem Gipfel übernachtet und war am Leben geblieben! Langsam humpelte er zu seinem Heil hind, das er durch einen Sturzgefall entdeckte und erweichte schließlich seine Frau in Uwar. Daß er gerettet wurde, betrachtet er als ein Wunder. Seine Beben aber mühten ihm amputirt werden.

— Seltsame Sommerkur. Die Londoner „Season“ geht zu Ende, und die Gesellschaft flieht schleunigst in die Bäder und Sommerfrischen. Aber nicht alle sind mit den gewöhnlichen Reichtdnen, sich auszurufen und zu erholen, zufrieden; es gibt eine ganze Anzahl Engländer, die sich sehr merkwürdige Kurzen, die die erschöpfen Kräfte erfrischen sollen, gewählt haben. Die „Truth“ berichtet, daß ein hervorragender Arzt, der an Nervenkrankheiten lit, so große Erholung von einer Treidelfahrt auf der Themse von Raines nach Lyford gehabt hat, daß er seinen Patienten, die in ähnlicher Weise angegriffen sind, rüth, diese „Treidelfahrt“ durchzuführen. Wenn dieser Londoner Arzt die Fahrt machte, während der Fahrt noch die Wirkungen des Nervenleidens zeigte, so waren die wohlbekannt Folgen, die er davon hatte, auf Kosten der Kräfte und der Gesundheit seiner Unglücklichen, die ihn zu schlappen hatten, so lang. Man muß übrigens doch noch recht starke Kräfte haben, um für eine ganze Woche die Gesellschaft und die Ausübung der Treidelfahrt nach Lyford abzugeben zu können. Vielleicht wäre es räthlich, sich mit irgend Jemandem zu vereinigen, dessen Nervenverfassung die gesunde Natur des beländigen Fahrens als einen Treidelfahrt verlangt. Die „Labe, Lar“ hat einen begeisterten Verfechter in einem bekannten „Labe“ gefunden, der erklärt, daß er mehr Nutzen vom Graben hat, als er jemals vom Golf hatte, selbst in seinen besten Jahren. Da man beim Graben nicht so trüben kann, so findet auch keine Enttäuschung der geistigen Fähigkeiten statt, die beim Golfspiel oft erforderlich sind. Um eine vollständige Vereinigung der „Kufelur“ und der „Nedungkur“ zu



Kaiserlautern. — 208 104. Sodalyanne aus Metall für Hand- und Fußmaschinen. G. R. Hoff, Kaiserlautern.

Ludwigschüler in Mannheimer Mittelschulen. Am Sonntag Abend fand in Ludwigschulen wiederum eine Versammlung der Eltern der Mannheimer Mittelschulen...

Der große Komet dieses Jahres, 1903 c genannt, der bereits der dritte seiner Art ist, welcher 1903 gefunden wurde, geht jetzt nach der Dämmerung über unseren Hauptern hinweg...

Zur Abhaltung des diesjährigen Deutschen Weinkongresses in Mainz. Vom 14. bis 18. August l. J. wird in Mainz der 21. Deutsche Weinkongress abgehalten...

Deutscher Photographen-Kongress in Mainz. Gelegentlich der vom „Süddeutschen Photographen-Verein, Sitz in München“ veranstalteten „Internationalen Ausstellung für Photographie und Graphische Künste zu Mainz“ findet dortselbst in den Tagen vom 7. bis 10. September d. J. ein allgemeiner deutscher Photographen- und Graphikerkongress statt...

Fortbildung der Handwerker. Einen schönen Erfolg in der Fortbildung der Handwerker hat die Handwerkskammer zu Wiesbaden mit ihren Bemühungen zur Verbreitung der für den Handwerker notwendigen Kenntnisse erzielt...

Deutsche Weine auf der Weltausstellung in St. Louis. In das Rathaus nach Wiesbaden ist für den 21. d. Mts. eine Versammlung aller deutschen Weinproduzenten und Weinhändler...

Aus dem Großherzogthum.

Wiesbaden, 20. Juli. Gestern Abend führte das hiesige Theater...

meistens Weber vom Balkon des 3. Stockes auf die Straße. Das bedauernde Verbrechen wurde dem Madam. Reanlenhause zugeführt...

BC. Heidelberg, 19. Juli. In der letzten Sitzung der hiesigen Strafkammer kam die Angelegenheit des Studenten W e r t h e i m e r von Bruchsal zur Verhandlung...

Gedenkreuz, 18. Juli. Bei der gestern stattgehabten Neuwahl des Bürgerausschusses legte in der 3. Klasse die Oppositionspartei mit ca. 200 Stimmen Mehrheit...

Willschlagburg, 18. Juli. Das herrliche Willschlagburgschloß mit 27 Aren Gärten und Gebäudekomplex, mit großem Inventar und eigener Kuchenschloßanlage...

oc. Baden-Baden, 19. Juli. Ein seit langen Jahren hier anwesender pensionierter Offizier hat sich in seiner Wohnung erschossen...

oc. Pfullendorf, 19. Juli. Aus noch unbekannter Ursache brach in dem Hause des Landwirts Leopold Schmid in der Rohrnachstraße Feuer aus...

oc. Säckingen, 19. Juli. Vor einigen Tagen wurde hier ein gewisser Metzger Johann Jagenteufel von Donauwörth wegen Desertion verhaftet...

BC. Weersburg, 19. Juli. Ein eigenartiger Unfall stieß Herr Oberbaurat Dr. D e r d i n g e r zu. Auf der Fahrt von hier nach Konstanz stürzte er aus dem Dampfboot „Greif“...

BC. Zum Oberland, 19. Juli. Der Neuhäuser Strauß von Neuhaus legte sich gestern Nacht oberhalb der Station Thengen auf die Eisenbahnschienen...

oc. Rehl, 19. Juli. In der gestrigen Bürgerausschusssitzung wurde die Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule beschlossen...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Ludwigschulen, 20. Juli. Der Besuch der Total-Gewerbeausstellung gestern Sonntag war ein ziemlich reger...

V. Kempten, 19. Juli. Bei einer Nachenpartie auf dem Rhein ist heute Nachmittag um 1/2 2 Uhr der auf der Postkutschfahrt beschäftigte Arbeiter Friedrich W e d e r ertrunken...

Worms, 19. Juli. Das Café Weiß in der Hofgasse ging, wie dem „W. T.“ mitgeteilt wird, um den Preis von 295 000 M. in Besitz eines Mannheimer Herrn über...

BC. Oganau, 19. Juli. Die von Kaiser Wenz des hiesigen landw. Konsumvereins verübte Unterschlagung beträgt nach der nunmehr beendigten Untersuchung 2990 M. 10 Pfg. Dazu kommen noch Erbschaftsprühe aus fehlenden Waaren...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Raumverhältnisse der größeren Theater. In dieser „theaterstillen Zeit“, wo „Bauer und Schlosser“ in die Metzgerei der Theatergehalte ihren Eingang gehalten haben...

einem solchen von je 1800 und das Düsseldorf Theater mit einem solchen von 1700 Personen.

Emile Olivier schreibt trotz seines Alters — er zählt mehr als achtzig Jahre — mit unermindertem Fleiß an seiner „Geschichte des Kaiserreichs“...

Frankfurter Schauspielhaus. Bei Abschluß der ersten Spielzeit im neuen Schauspielhaus zu Frankfurt a. M. dürfte eine Zusammenstellung der künstlerischen Arbeit in demselben von Interesse sein...

Sport.

Internationale Regatta in Lugern. Bei der gestern auf dem Vierwaldstättersee stattgehabten Regatta gewann der Mannheimer Ruderklub nicht 3, wie unrichtig telegraphisch gemeldet wurde...

I. Vizeer. Preis der Stadt Lugern. Herausforderungspreis, dreimal ohne Reihenfolge zu gewinnen. Sieger 1899 und 1900: Seeclub Zürich...

IV. Junior-Vizeer. Ehrenpreis und silb. Medaillen. 2. Preis: Silberner Becher und bronzen. Medaillen. 1. Mannheimer Ruderklub 8,82 Min. 2. Seeclub Zürich 11,59 Min. 3. Seeclub Biel 12,32 Min. 4. Seeclub Zürich 14,24 Min. 5. Seeclub Lugern 15,11 Min. 6. Seeclub Basel 15,59 Min. 7. Seeclub Bern 16,46 Min. 8. Seeclub Solothurn 17,33 Min. 9. Seeclub Schaffhausen 18,20 Min. 10. Seeclub Appenzel A. 19,07 Min. 11. Seeclub Appenzel S. 19,94 Min. 12. Seeclub Thurgau 20,81 Min. 13. Seeclub St. Gallen 21,68 Min. 14. Seeclub Graubünden 22,55 Min. 15. Seeclub Valais 23,42 Min. 16. Seeclub Fribourg 24,29 Min. 17. Seeclub Neuchâtel 25,16 Min. 18. Seeclub Geneve 26,03 Min. 19. Seeclub Genève 26,90 Min. 20. Seeclub Lausanne 27,77 Min. 21. Seeclub Yverdon 28,64 Min. 22. Seeclub Montreux 29,51 Min. 23. Seeclub Vevey 30,38 Min. 24. Seeclub Yverdon 31,25 Min. 25. Seeclub Yverdon 32,12 Min. 26. Seeclub Yverdon 32,99 Min. 27. Seeclub Yverdon 33,86 Min. 28. Seeclub Yverdon 34,73 Min. 29. Seeclub Yverdon 35,60 Min. 30. Seeclub Yverdon 36,47 Min. 31. Seeclub Yverdon 37,34 Min. 32. Seeclub Yverdon 38,21 Min. 33. Seeclub Yverdon 39,08 Min. 34. Seeclub Yverdon 39,95 Min. 35. Seeclub Yverdon 40,82 Min. 36. Seeclub Yverdon 41,69 Min. 37. Seeclub Yverdon 42,56 Min. 38. Seeclub Yverdon 43,43 Min. 39. Seeclub Yverdon 44,30 Min. 40. Seeclub Yverdon 45,17 Min. 41. Seeclub Yverdon 46,04 Min. 42. Seeclub Yverdon 46,91 Min. 43. Seeclub Yverdon 47,78 Min. 44. Seeclub Yverdon 48,65 Min. 45. Seeclub Yverdon 49,52 Min. 46. Seeclub Yverdon 50,39 Min. 47. Seeclub Yverdon 51,26 Min. 48. Seeclub Yverdon 52,13 Min. 49. Seeclub Yverdon 53,00 Min. 50. Seeclub Yverdon 53,87 Min. 51. Seeclub Yverdon 54,74 Min. 52. Seeclub Yverdon 55,61 Min. 53. Seeclub Yverdon 56,48 Min. 54. Seeclub Yverdon 57,35 Min. 55. Seeclub Yverdon 58,22 Min. 56. Seeclub Yverdon 59,09 Min. 57. Seeclub Yverdon 59,96 Min. 58. Seeclub Yverdon 60,83 Min. 59. Seeclub Yverdon 61,70 Min. 60. Seeclub Yverdon 62,57 Min. 61. Seeclub Yverdon 63,44 Min. 62. Seeclub Yverdon 64,31 Min. 63. Seeclub Yverdon 65,18 Min. 64. Seeclub Yverdon 66,05 Min. 65. Seeclub Yverdon 66,92 Min. 66. Seeclub Yverdon 67,79 Min. 67. Seeclub Yverdon 68,66 Min. 68. Seeclub Yverdon 69,53 Min. 69. Seeclub Yverdon 70,40 Min. 70. Seeclub Yverdon 71,27 Min. 71. Seeclub Yverdon 72,14 Min. 72. Seeclub Yverdon 73,01 Min. 73. Seeclub Yverdon 73,88 Min. 74. Seeclub Yverdon 74,75 Min. 75. Seeclub Yverdon 75,62 Min. 76. Seeclub Yverdon 76,49 Min. 77. Seeclub Yverdon 77,36 Min. 78. Seeclub Yverdon 78,23 Min. 79. Seeclub Yverdon 79,10 Min. 80. Seeclub Yverdon 79,97 Min. 81. Seeclub Yverdon 80,84 Min. 82. Seeclub Yverdon 81,71 Min. 83. Seeclub Yverdon 82,58 Min. 84. Seeclub Yverdon 83,45 Min. 85. Seeclub Yverdon 84,32 Min. 86. Seeclub Yverdon 85,19 Min. 87. Seeclub Yverdon 86,06 Min. 88. Seeclub Yverdon 86,93 Min. 89. Seeclub Yverdon 87,80 Min. 90. Seeclub Yverdon 88,67 Min. 91. Seeclub Yverdon 89,54 Min. 92. Seeclub Yverdon 90,41 Min. 93. Seeclub Yverdon 91,28 Min. 94. Seeclub Yverdon 92,15 Min. 95. Seeclub Yverdon 93,02 Min. 96. Seeclub Yverdon 93,89 Min. 97. Seeclub Yverdon 94,76 Min. 98. Seeclub Yverdon 95,63 Min. 99. Seeclub Yverdon 96,50 Min. 100. Seeclub Yverdon 97,37 Min. 101. Seeclub Yverdon 98,24 Min. 102. Seeclub Yverdon 99,11 Min. 103. Seeclub Yverdon 99,98 Min. 104. Seeclub Yverdon 100,85 Min. 105. Seeclub Yverdon 101,72 Min. 106. Seeclub Yverdon 102,59 Min. 107. Seeclub Yverdon 103,46 Min. 108. Seeclub Yverdon 104,33 Min. 109. Seeclub Yverdon 105,20 Min. 110. Seeclub Yverdon 106,07 Min. 111. Seeclub Yverdon 106,94 Min. 112. Seeclub Yverdon 107,81 Min. 113. Seeclub Yverdon 108,68 Min. 114. Seeclub Yverdon 109,55 Min. 115. Seeclub Yverdon 110,42 Min. 116. Seeclub Yverdon 111,29 Min. 117. Seeclub Yverdon 112,16 Min. 118. Seeclub Yverdon 113,03 Min. 119. Seeclub Yverdon 113,90 Min. 120. Seeclub Yverdon 114,77 Min. 121. Seeclub Yverdon 115,64 Min. 122. Seeclub Yverdon 116,51 Min. 123. Seeclub Yverdon 117,38 Min. 124. Seeclub Yverdon 118,25 Min. 125. Seeclub Yverdon 119,12 Min. 126. Seeclub Yverdon 119,99 Min. 127. Seeclub Yverdon 120,86 Min. 128. Seeclub Yverdon 121,73 Min. 129. Seeclub Yverdon 122,60 Min. 130. Seeclub Yverdon 123,47 Min. 131. Seeclub Yverdon 124,34 Min. 132. Seeclub Yverdon 125,21 Min. 133. Seeclub Yverdon 126,08 Min. 134. Seeclub Yverdon 126,95 Min. 135. Seeclub Yverdon 127,82 Min. 136. Seeclub Yverdon 128,69 Min. 137. Seeclub Yverdon 129,56 Min. 138. Seeclub Yverdon 130,43 Min. 139. Seeclub Yverdon 131,30 Min. 140. Seeclub Yverdon 132,17 Min. 141. Seeclub Yverdon 133,04 Min. 142. Seeclub Yverdon 133,91 Min. 143. Seeclub Yverdon 134,78 Min. 144. Seeclub Yverdon 135,65 Min. 145. Seeclub Yverdon 136,52 Min. 146. Seeclub Yverdon 137,39 Min. 147. Seeclub Yverdon 138,26 Min. 148. Seeclub Yverdon 139,13 Min. 149. Seeclub Yverdon 140,00 Min. 150. Seeclub Yverdon 140,87 Min. 151. Seeclub Yverdon 141,74 Min. 152. Seeclub Yverdon 142,61 Min. 153. Seeclub Yverdon 143,48 Min. 154. Seeclub Yverdon 144,35 Min. 155. Seeclub Yverdon 145,22 Min. 156. Seeclub Yverdon 146,09 Min. 157. Seeclub Yverdon 146,96 Min. 158. Seeclub Yverdon 147,83 Min. 159. Seeclub Yverdon 148,70 Min. 160. Seeclub Yverdon 149,57 Min. 161. Seeclub Yverdon 150,44 Min. 162. Seeclub Yverdon 151,31 Min. 163. Seeclub Yverdon 152,18 Min. 164. Seeclub Yverdon 153,05 Min. 165. Seeclub Yverdon 153,92 Min. 166. Seeclub Yverdon 154,79 Min. 167. Seeclub Yverdon 155,66 Min. 168. Seeclub Yverdon 156,53 Min. 169. Seeclub Yverdon 157,40 Min. 170. Seeclub Yverdon 158,27 Min. 171. Seeclub Yverdon 159,14 Min. 172. Seeclub Yverdon 160,01 Min. 173. Seeclub Yverdon 160,88 Min. 174. Seeclub Yverdon 161,75 Min. 175. Seeclub Yverdon 162,62 Min. 176. Seeclub Yverdon 163,49 Min. 177. Seeclub Yverdon 164,36 Min. 178. Seeclub Yverdon 165,23 Min. 179. Seeclub Yverdon 166,10 Min. 180. Seeclub Yverdon 166,97 Min. 181. Seeclub Yverdon 167,84 Min. 182. Seeclub Yverdon 168,71 Min. 183. Seeclub Yverdon 169,58 Min. 184. Seeclub Yverdon 170,45 Min. 185. Seeclub Yverdon 171,32 Min. 186. Seeclub Yverdon 172,19 Min. 187. Seeclub Yverdon 173,06 Min. 188. Seeclub Yverdon 173,93 Min. 189. Seeclub Yverdon 174,80 Min. 190. Seeclub Yverdon 175,67 Min. 191. Seeclub Yverdon 176,54 Min. 192. Seeclub Yverdon 177,41 Min. 193. Seeclub Yverdon 178,28 Min. 194. Seeclub Yverdon 179,15 Min. 195. Seeclub Yverdon 180,02 Min. 196. Seeclub Yverdon 180,89 Min. 197. Seeclub Yverdon 181,76 Min. 198. Seeclub Yverdon 182,63 Min. 199. Seeclub Yverdon 183,50 Min. 200. Seeclub Yverdon 184,37 Min. 201. Seeclub Yverdon 185,24 Min. 202. Seeclub Yverdon 186,11 Min. 203. Seeclub Yverdon 186,98 Min. 204. Seeclub Yverdon 187,85 Min. 205. Seeclub Yverdon 188,72 Min. 206. Seeclub Yverdon 189,59 Min. 207. Seeclub Yverdon 190,46 Min. 208. Seeclub Yverdon 191,33 Min. 209. Seeclub Yverdon 192,20 Min. 210. Seeclub Yverdon 193,07 Min. 211. Seeclub Yverdon 193,94 Min. 212. Seeclub Yverdon 194,81 Min. 213. Seeclub Yverdon 195,68 Min. 214. Seeclub Yverdon 196,55 Min. 215. Seeclub Yverdon 197,42 Min. 216. Seeclub Yverdon 198,29 Min. 217. Seeclub Yverdon 199,16 Min. 218. Seeclub Yverdon 200,03 Min. 219. Seeclub Yverdon 200,90 Min. 220. Seeclub Yverdon 201,77 Min. 221. Seeclub Yverdon 202,64 Min. 222. Seeclub Yverdon 203,51 Min. 223. Seeclub Yverdon 204,38 Min. 224. Seeclub Yverdon 205,25 Min. 225. Seeclub Yverdon 206,12 Min. 226. Seeclub Yverdon 206,99 Min. 227. Seeclub Yverdon 207,86 Min. 228. Seeclub Yverdon 208,73 Min. 229. Seeclub Yverdon 209,60 Min. 230. Seeclub Yverdon 210,47 Min. 231. Seeclub Yverdon 211,34 Min. 232. Seeclub Yverdon 212,21 Min. 233. Seeclub Yverdon 213,08 Min. 234. Seeclub Yverdon 213,95 Min. 235. Seeclub Yverdon 214,82 Min. 236. Seeclub Yverdon 215,69 Min. 237. Seeclub Yverdon 216,56 Min. 238. Seeclub Yverdon 217,43 Min. 239. Seeclub Yverdon 218,30 Min. 240. Seeclub Yverdon 219,17 Min. 241. Seeclub Yverdon 220,04 Min. 242. Seeclub Yverdon 220,91 Min. 243. Seeclub Yverdon 221,78 Min. 244. Seeclub Yverdon 222,65 Min. 245. Seeclub Yverdon 223,52 Min. 246. Seeclub Yverdon 224,39 Min. 247. Seeclub Yverdon 225,26 Min. 248. Seeclub Yverdon 226,13 Min. 249. Seeclub Yverdon 227,00 Min. 250. Seeclub Yverdon 227,87 Min. 251. Seeclub Yverdon 228,74 Min. 252. Seeclub Yverdon 229,61 Min. 253. Seeclub Yverdon 230,48 Min. 254. Seeclub Yverdon 231,35 Min. 255. Seeclub Yverdon 232,22 Min. 256. Seeclub Yverdon 233,09 Min. 257. Seeclub Yverdon 233,96 Min. 258. Seeclub Yverdon 234,83 Min. 259. Seeclub Yverdon 235,70 Min. 260. Seeclub Yverdon 236,57 Min. 261. Seeclub Yverdon 237,44 Min. 262. Seeclub Yverdon 238,31 Min. 263. Seeclub Yverdon 239,18 Min. 264. Seeclub Yverdon 240,05 Min. 265. Seeclub Yverdon 240,92 Min. 266. Seeclub Yverdon 241,79 Min. 267. Seeclub Yverdon 242,66 Min. 268. Seeclub Yverdon 243,53 Min. 269. Seeclub Yverdon 244,40 Min. 270. Seeclub Yverdon 245,27 Min. 271. Seeclub Yverdon 246,14 Min. 272. Seeclub Yverdon 247,01 Min. 273. Seeclub Yverdon 247,88 Min. 274. Seeclub Yverdon 248,75 Min. 275. Seeclub Yverdon 249,62 Min. 276. Seeclub Yverdon 250,49 Min. 277. Seeclub Yverdon 251,36 Min. 278. Seeclub Yverdon 252,23 Min. 279. Seeclub Yverdon 253,10 Min. 280. Seeclub Yverdon 253,97 Min. 281. Seeclub Yverdon 254,84 Min. 282. Seeclub Yverdon 255,71 Min. 283. Seeclub Yverdon 256,58 Min. 284. Seeclub Yverdon 257,45 Min. 285. Seeclub Yverdon 258,32 Min. 286. Seeclub Yverdon 259,19 Min. 287. Seeclub Yverdon 260,06 Min. 288. Seeclub Yverdon 260,93 Min. 289. Seeclub Yverdon 261,80 Min. 290. Seeclub Yverdon 262,67 Min. 291. Seeclub Yverdon 263,54 Min. 292. Seeclub Yverdon 264,41 Min. 293. Seeclub Yverdon 265,28 Min. 294. Seeclub Yverdon 266,15 Min. 295. Seeclub Yverdon 267,02 Min. 296. Seeclub Yverdon 267,89 Min. 297. Seeclub Yverdon 268,76 Min. 298. Seeclub Yverdon 269,63 Min. 299. Seeclub Yverdon 270,50 Min. 300. Seeclub Yverdon 271,37 Min. 301. Seeclub Yverdon 272,24 Min. 302. Seeclub Yverdon 273,11 Min. 303. Seeclub Yverdon 273,98 Min. 304. Seeclub Yverdon 274,85 Min. 305. Seeclub Yverdon 275,72 Min. 306. Seeclub Yverdon 276,59 Min. 307. Seeclub Yverdon 277,46 Min. 308. Seeclub Yverdon 278,33 Min. 309. Seeclub Yverdon 279,20 Min. 310. Seeclub Yverdon 280,07 Min. 311. Seeclub Yverdon 280,94 Min. 312. Seeclub Yverdon 281,81 Min. 313. Seeclub Yverdon 282,68 Min. 314. Seeclub Yverdon 283,55 Min. 315. Seeclub Yverdon 284,42 Min. 316. Seeclub Yverdon 285,29 Min. 317. Seeclub Yverdon 286,16 Min. 318. Seeclub Yverdon 287,03 Min. 319. Seeclub Yverdon 287,90 Min. 320. Seeclub Yverdon 288,77 Min. 321. Seeclub Yverdon 289,64 Min. 322. Seeclub Yverdon 290,51 Min. 323. Seeclub Yverdon 291,38 Min. 324. Seeclub Yverdon 292,25 Min. 325. Seeclub Yverdon 293,12 Min. 326. Seeclub Yverdon 293,99 Min. 327. Seeclub Yverdon 294,86 Min. 328. Seeclub Yverdon 295,73 Min. 329. Seeclub Yverdon 296,60 Min. 330. Seeclub Yverdon 297,47 Min. 331. Seeclub Yverdon 298,34 Min. 332. Seeclub Yverdon 299,21 Min. 333. Seeclub Yverdon 300,08 Min. 334. Seeclub Yverdon 300,95 Min. 335. Seeclub Yverdon 301,82 Min. 336. Seeclub Yverdon 302,69 Min. 337. Seeclub Yverdon 303,56 Min. 338. Seeclub Yverdon 304,43 Min. 339. Seeclub Yverdon 305,30 Min. 340. Seeclub Yverdon 306,17 Min. 341. Seeclub Yverdon 307,04 Min. 342. Seeclub Yverdon 307,91 Min. 343. Seeclub Yverdon 308,78 Min. 344. Seeclub Yverdon 309,65 Min. 345. Seeclub Yverdon 310,52 Min. 346. Seeclub Yverdon 311,39 Min. 347. Seeclub Yverdon 312,26 Min. 348. Seeclub Yverdon 313,13 Min. 349. Seeclub Yverdon 314,00 Min. 350. Seeclub Yverdon 314,87 Min. 351. Seeclub Yverdon 315,74 Min. 352. Seeclub Yverdon 316,61 Min. 353. Seeclub Yverdon 317,48 Min. 354. Seeclub Yverdon 318,35 Min. 355. Seeclub Yverdon 319,22 Min. 356. Seeclub Yverdon 320,09 Min. 357. Seeclub Yverdon 320,96 Min. 358. Seeclub Yverdon 321,83 Min. 359. Seeclub Yverdon 322,70 Min. 360. Seeclub Yverdon 323,57 Min. 361. Seeclub Yverdon 324,44 Min. 362. Seeclub Yverdon 325,31 Min. 363. Seeclub Yverdon 326,18 Min. 364. Seeclub Yverdon 327,05 Min. 365. Seeclub Yverdon 327,92 Min. 366. Seeclub Yverdon 328,79 Min. 367. Seeclub Yverdon 329,66 Min. 368. Seeclub Yverdon 330,53 Min. 369. Seeclub Yverdon 331,40 Min. 370. Seeclub Yverdon 332,27 Min. 371. Seeclub Yverdon 333,14 Min. 372. Seeclub Yverdon 334,01 Min. 373. Seeclub Yverdon 334,88 Min. 374. Seeclub Yverdon 335,75 Min. 375. Seeclub Yverdon 336,62 Min. 376. Seeclub Yverdon 337,49 Min. 377. Seeclub Yverdon 338,36 Min. 378. Seeclub Yverdon 339,23 Min. 379. Seeclub Yverdon 340,10 Min. 380. Seeclub Yverdon 340,97 Min. 381. Seeclub Yverdon 341,84 Min. 382. Seeclub Yverdon 342,71 Min. 383. Seeclub Yverdon 343,58 Min. 384. Seeclub Yverdon 344,45 Min. 385. Seeclub Yverdon 345,32 Min. 386. Seeclub Yverdon 346,19 Min. 387. Seeclub Yverdon 347,06 Min. 388. Seeclub Yverdon 347,93 Min. 389. Seeclub Yverdon 348,80 Min. 390. Seeclub Yverdon 349,67 Min. 391. Seeclub Yverdon 350,54 Min. 392. Seeclub Yverdon 351,41 Min. 393. Seeclub Yverdon 352,28 Min. 394. Seeclub Yverdon 353,15 Min. 395. Seeclub Yverdon 354,02 Min. 396. Seeclub Yverdon 354,89 Min. 397. Seeclub Yverdon 355,76 Min. 398. Seeclub Yverdon 356,63 Min. 399. Seeclub Yverdon 357,50 Min. 400. Seeclub Yverdon 358,37 Min. 401. Seeclub Yverdon 359,24 Min. 402. Seeclub Yverdon 360,11 Min. 403. Seeclub Yverdon 360,98 Min. 404. Seeclub Yverdon 361,85 Min. 405. Seeclub Yverdon 362,72 Min. 406. Seeclub Yverdon 363,59 Min. 407. Seeclub Yverdon 364,46 Min. 408. Seeclub Yverdon 365,33 Min. 409. Seeclub Yverdon 366,20 Min. 410. Seeclub Yverdon 367,07 Min. 411. Seeclub Yverdon 367,94 Min. 412. Seeclub Yverdon 368,81 Min. 413. Seeclub Yverdon 369,68 Min. 414. Seeclub Yverdon 370,55 Min. 415. Seeclub Yverdon 371,42 Min. 416. Seeclub Yverdon 372,29 Min. 417. Seeclub Yverdon 373,16 Min. 418. Seeclub Yverdon 374,03 Min. 419. Seeclub Yverdon 374,90 Min. 420. Seeclub Yverdon 375,77 Min. 421. Seeclub Yverdon 376,64 Min. 422. Seeclub Yverdon 377,51 Min. 423. Seeclub Yverdon 378,38 Min. 424. Seeclub Yverdon 379,25 Min. 425. Seeclub Yverdon 380,12 Min. 426. Seeclub Yverdon 380,99 Min. 427. Seeclub Yverdon 381,86 Min. 428. Seeclub Yverdon 382,73 Min. 429. Seeclub Yverdon 383,60 Min. 430. Seeclub Yverdon 384,47 Min. 431. Seeclub Yverdon 385,34 Min. 432. Seeclub Yverdon 386,21 Min. 433. Seeclub Yverdon 387,08 Min. 434. Seeclub Yverdon 387,95 Min. 435. Seeclub Yverdon 388,82 Min. 436. Seeclub Yverdon 389,69 Min. 437. Seeclub Yverdon 390,56 Min. 438. Seeclub Yverdon 391,43 Min. 439. Seeclub Yverdon 392,30 Min. 440. Seeclub Yverdon 393,17 Min. 441. Seeclub Yverdon 394,04 Min. 442. Seeclub Yverdon 394,91 Min. 443. Seeclub Yverdon 395,78 Min. 444. Seeclub Yverdon 396,65 Min. 445. Seeclub Yverdon 397,52 Min. 446. Seeclub Yverdon 398,39 Min. 447. Seeclub Yverdon 399,26 Min. 448. Seeclub Yverdon 400,13 Min. 449. Seeclub Yverdon 401,00 Min. 450. Seeclub Yverdon 401,87 Min. 451. Seeclub Yverdon 402,74 Min. 452. Seeclub Yverdon 403,61 Min. 453. Seeclub Yverdon 404,48 Min. 454. Seeclub Yverdon 405,35 Min. 455. Seeclub Yverdon 406,22 Min. 456. Seeclub Yverdon 407,09 Min. 457. Seeclub Yverdon 407,96 Min. 458. Seeclub Yverdon 408,83 Min. 459. Seeclub Yverdon 409,70 Min. 460. Seeclub Yverdon 410,57 Min. 461. Seeclub Yverdon 411,44 Min. 462. Seeclub Yverdon 412,31 Min. 463. Seeclub Yverdon 413,18 Min. 464. Seeclub Yverdon 414,05 Min. 465. Seeclub Yverdon 414,92 Min. 466. Seeclub Yverdon 415,79 Min. 467. Seeclub Yverdon 416,66 Min. 468. Seeclub Yverdon 417,53 Min. 469. Seeclub Yverdon 418,40 Min. 470. Seeclub Yverdon 419,27 Min. 471. Seeclub Yverdon 420,14 Min. 472. Seeclub Yverdon 421,01 Min. 473. Seeclub Yverdon 421,88 Min. 474. Seeclub Yverdon 422,75 Min. 475. Seeclub Yverdon 423,62 Min. 476. Seeclub Yverdon 424,49 Min. 477. Seeclub Yverdon 425,36 Min. 478. Seeclub Yverdon 426,23 Min. 479. Seeclub Yverdon 427,10 Min. 480. Seeclub Yverdon 427,97 Min. 481. Seeclub Yverdon 428,84 Min. 482. Seeclub Yverdon 429,71 Min. 483. Seeclub Yverdon 430,58 Min. 484. Seeclub Yverdon 431,45 Min. 485. Seeclub Yverdon 432,32 Min. 486. Seeclub Yverdon 433,19 Min. 487. Seeclub Yverdon 434,06 Min. 488. Seeclub Yverdon 434,93 Min. 489. Seeclub Yverdon 435,80 Min. 490. Seeclub Yverdon 436,67 Min. 491. Seeclub Yverdon 437,54 Min. 492. Seeclub Yverdon 438,41 Min. 493. Seeclub Yverdon 439,28 Min. 494. Seeclub Yverdon 440,15 Min. 495. Seeclub Yverdon 441,02 Min. 496. Seeclub Yverdon 441,89 Min. 497. Seeclub Yverdon 442,76 Min. 498. Seeclub Yverdon 443,63 Min. 499. Seeclub Yverdon 444,50 Min. 500. Seeclub Yverdon 445,37 Min. 501. Seeclub Yverdon 446,24 Min. 502. Seeclub Yverdon 447,11 Min. 503. Seeclub Yverdon 447,98 Min. 504. Seeclub Yverdon 448,85 Min. 505. Seeclub Yverdon 449,72 Min. 506. Seeclub Yverdon 450,59 Min. 507. Seeclub Yverdon 451,46 Min. 508. Seeclub Yverdon 452,33 Min. 509. Seeclub Yverdon 453,20 Min. 510. Seeclub Yverdon 454,07 Min. 511. Seeclub Yverdon 454,94 Min. 512. Seeclub Yverdon 455,81 Min. 513. Seeclub Yverdon 456,68 Min. 514. Seeclub Yverdon 457,55 Min. 515. Seeclub Yverdon 458,42 Min. 516. Seeclub Yverdon 459,29 Min. 517. Seeclub Yverdon 460,16 Min. 518. Seeclub Yverdon 461,03 Min. 519. Seeclub Yverdon 461,90 Min. 520. Seeclub Yverdon 462,77 Min. 521. Seeclub Yverdon 463,64 Min. 522. Seeclub Yverdon 464,51 Min. 523. Seeclub Yverdon 465,38 Min. 524. Seeclub Yverdon 466,25 Min. 525. Seeclub Yverdon 467,12 Min. 526. Seeclub Yverdon 467,99 Min. 527. Seeclub Yverdon 468,86 Min. 528. Seeclub Yverdon 469,73 Min. 529. Seeclub Yverdon 470,60 Min. 530. Seeclub Yverdon 471,47 Min. 531. Seeclub Yverdon 472,34 Min. 532. Seeclub Yverdon 473,21 Min. 533. Seeclub Yverdon 474,08 Min. 534. Seeclub

Muttergottes. Der Papst trägt ein Marienbild auf der Brust und zwar, wie von kompetenter Seite verlautet, das Bildnis Unserer Lieben Frau von Monte Carmel.

G. G. 100. In erster Linie läme für Sie wohl die Kurantzahl „Junghorn“ in Reuelen bei Roers in Frage, wo Sie die gewünschte Rohierung finden würden.

Abkonnent W. B., Kbelnau. Nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches hat ein Kaufvertrag über Grundstücke jetzt nur dann Gültigkeit, wenn derselbe notariell abgeschlossen worden ist.

Abkonnent W. B. Wenn eine Ladungsbefristung länger als 6 Wochen durch Krankheit verhindert ist, ihre Dienste auszuführen, so kann der Prinzipal ohne Weiteres das Vertragsverhältnis lösen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Wien, 19. Juli. Man schreibt der „Nad. Presse“: Heute Nachmittag trat eine große Anzahl hiesiger Bürger im Gasthaus „zum Wägen“ zusammen, um einen Verein zur Bekämpfung der Sozialdemokratie zu bilden.

Paris, 20. Juli. (Priv.) Im Alter von 83 Jahren verstarb gestern Abend der als Sonderling benannte Rentier und früherer Buchhändler Rapp.

Homburg, 20. Juli. Prinz Alexander von Romantowski, Herzog von Leuchtenberg, traf gestern von Genu kommend hier ein und begab sich mit dem hier zur Kur weilenden Herzog Alexander von Oldenburg nach Schloss Königstein zum Besuch des Großherzogs von Luxemburg.

Berlin, 20. Juli. (Priv.) In der Börse verlautet von einer Defraudation von 140 000 Mark im Hause der Gebrüder Schinder. Der Kaffier, der vor 14 Tagen beurlaubt wurde, soll mit dem genannten Betrag verschwunden sein.

Berlin, 20. Juli. (Privat.) Der 33jährige Doktor der Chemie Nikolaus Schwan aus der Steglitzerstraße 40 hat sich am Samstag mit Blausäure vergiftet. Seit April lebt er in Berlin. Vorher war er in einer Fabrik in Frankfurt a. M. tätig.

Hamburg, 20. Juli. (Priv.) Auch die Zimmerer haben das Angebot der Annahmen angenommen, vom 18. März 1904 die Arbeiter-Forderungen (ständige Arbeitszeit, 70 Pfg. Stundenlohn) zu bewilligen.

Salifaz, 19. Juli. Auf einem Flußschiff brach ein größerer Brand aus, den die Mannschaften des deutschen Kreuzers „Wineka“ in Absehtungen löschten. Die hiesigen Feuerwehrlente, denen die Anwendung des Asbest neu war, sprachen sich über die Anzüge und ihren praktischen Werth bei Feuerlösungen äußerst lobend aus.

Paris, 20. Juli. Im Park von Vincennes stießen in der letzten Nacht 2 Wagen der elektrischen Straßenbahn nach Nogeni zusammen. An 30 Personen erlitten Verletzungen.

Paris, 20. Juli. (Privat.) Bei Laimah ereignete sich gestern ein schweres Automobil-Unglück. Der Führer des Fahrzeuges verlor die Herrschaft über dasselbe. Das Automobil rannte gegen eine Mauer. Ein in dem Gefährt befindliches Kind wurde auf der Stelle getötet, eine Frau wurde schwer verletzt, zwei weitere Insassen trugen leichte Verletzungen davon.

London, 20. Juli. Meuter's Bureau ist aus Sokodja, Nordnigeria, vom 18. Juli eine Depesche zugegangen, die folgende unübersetzte Meldung vom Kaiserliche enthält: Die unter Oberleutnant Jackson stehende britische Kommission zur Abklärung der englisch-deutschen Grenze, in der Nähe des Eschabsees, stellte die Lage von Jola und die Grenze an der Mündung des Koroosflusses fest.

Budapest, 20. Juli. Bei dem anlässlich der Rückkehr ins Vaterland beschlossenen Zusammenstoß zwischen der Generalmerit und der Bevölkerung wurden seitens der Bevölkerung drei Personen durch wajeonistische Verwundet, nicht, wie zuerst gemeldet, getötet.

Agram, 20. Juli. Von den 24 Exzedenten, die den Staatsbankrott in Sariskstadt verurteilt hatten, wurden nach mehrwöchiger Verhandlung zu mehrmonatlicher Zwangsarbeit verurteilt, aber mit Ausnahme von 2 auf freien Fuß gesetzt. 7 wurden freigesprochen.

Jansbrud, 20. Juli. In dem Welf-Rittler Dorfe Wille Sande sind vorgestern Nachmittag 18 große, von 46 Partien betrogene Häuser abgebrannt. Ein Säckler-Minabe verbrannt.

Konstantinopel, 20. Juli. Auf Befehl des Generalinspektors der macedonischen Provinzen müssen sämtliche aus der Haft entlassene und begnadigte Bulgarien einen neuen Treueid leisten.

Stettin, 20. Juli. Der auf einer Rückfahrt von einer Extrajahrt nach Vienenow begriffene Dampfer „Terra“ ist gestern Abend 12 10 Uhr auf der Oder von dem Pöhliger Taurendampfer „Gugo“ angeannt worden. „Gugo“ fuhr der „Terra“ in voller Fahrt in den Bug und brachte ihr ein großes Loch bei, sodass die Kajüte der „Terra“ sich sofort mit Wasser füllte und die Passagiere sich nur mit Mühe retten konnten.

Posen, 20. Juli. (Vormittags.) Die Warthe steigt rapid. Der Wasserstand beträgt gegenwärtig 4,10 Meter gegen 2,80 Meter gestern Mittag. Beide Ufer der Eichwaldstraße, ein Teil von Schroda und die an die Warthe anstößenden Wiesen und Felder sind überschwemmt. Der Schaden ist recht bedeutend. Der Bau von Stauhoren wird in Angriff genommen, die nach den Verfluthgräben führenden Kanäle werden vermauert.

Passau, 20. Juli. (Priv.) Während des gestern niedergegangenen Unwetters schlug der Blitz in einen Personenzug zwischen Pfenningsbach und Passau und verletzete einige Personen. Ein heftiger Sturm zerriss auf der hiesigen Innbrücke einige Dielenbretter. Es verlautet, daß eine aus vier Köpfen bestehende Familie diese Brücke überschreiten wollte und durch diese Öffnung gestürzt und ertrunken sei. Das mit dem Unwetter verbundene Hagelgeschauer richtete großen Schaden an.

Zuzern, 20. Juli. Der Verkehr zwischen Nidermatt und Gschenen ist in Folge niedergegangener Schuttmassen und heftiger Regengüsse unterbrochen. Der Regen dauert noch fort.

Madrid, 19. Juli. Villaverde unterbreitete heute Abend dem Könige folgende Ministerliste: Graf San Fernando Auswärtige, Eugenio Istúriz, Celada Finanzen, General Martiategui Krieg, Estram Marine, Garcia Vitorino Inneres, Osma Unterricht, Gasset Ackerbau. Der König genehmigte die Liste und übertrug Villaverde den Vorsitz. Die Minister leisten morgen den Eid.

Madrid, 20. Juli. Das Programm des neuen Kabinetts wird einem schriftlichen Gutachten entsprechen, das Villaverde während der Reise 1901 der Königin-Mutter unterbreitete. Die Namen der neuen Minister werden noch mit Sorgfalt gewählt. Die bereits mitgetheilte Ministerliste ist nicht als definitiv anzusehen.

Budapest, 20. Juli. In der Kirche Moesa im Komitat Komorn scherte ein Feuerbrand ungefähr 200 Häuser samt Nebengebäuden, sowie die katholische Kirche ein. Viel Vieh und Habsehlgeiere sind zu Grunde gegangen. Nur ein kleiner Teil des angerichteten Schadens ist durch Versicherungen gedeckt.

Budapest, 20. Juli. In dem Kinnor Werke der Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft ist abermals ein Ausbruch im Anzuge. 400 Arbeiter verweigerten am Samstag die Uebernahme der Kontrollzettel, ohne jedoch die Arbeit einzustellen. Gestern hielten die Arbeiter des Werkes eine Versammlung ab, an der einige Tausend Beschlüsse gefasst wurden, einmütig vorzugehen. Seitens der Behörde sind Vorkehrungen getroffen worden wegen des Person- und Vermögensschutzes.

Genf, 20. Juli. Hier sind die Maurer in den Ausbruch getreten.

N. Tanager, 20. Juli (Privat.) Den letzten Meldungen aus Tetuan zufolge haben die Truppen des Sultans einen großen Sieg über die Truppen des Prätendenten davongetragen. Zahlreiche Rebellen gerieten in Gefangenenschaft, 40 abgeschlagene Köpfe wurden nach Tetuan geschickt.

Die Krankheit des Papstes.

Das Morgen-Bulletin.

Rom, 20. Juli. Krankheitsbericht von 9 Uhr Morgens. Der Papst schlief in der letzten Nacht nur in kurzen Zwischenräumen. Das Allgemeinbefinden ist andauernd ernst. Puls 94, Atmung 32, Temperatur 36,2.

Rom, 20. Juli, 8 Uhr 30 Min. Vorm. Nach der „Voce della Verita“ dauert der schlafähnliche Zustand beim Papste fort. Man sucht ihm durch Einspritzungen von Coffein, Alkohol und Kamfer entgegenzuwirken.

Rom, 20. Juli, 9 Uhr Vorm. Die Abnahme der Kräfte des Papstes schreitet fort. Mazzoni traf soeben im Vatikan ein und begab sich zum Papst. Kardinal Dreglia wird den Vatikan nicht mehr verlassen.

Rom, 20. Juli, 10 Uhr Vorm. Der Papst befindet sich in einem tomatösen Zustande. Der Todeskampf steht bevor. Die Katastrophe kann jeden Augenblick eintreten.

Der Todeskampf.

Rom, 20. Juli. (1.17 Uhr Nachmittags.) Der Todeskampf des Papstes hat begonnen. Der Großpönitentiar Kardinal Bannuzelli betrat das Zimmer des Papstes, um denselben die letzte Absolution zu erteilen. Im Vatikan herrscht große Aufregung. Am Petersplatz ist der Wagenverkehr sehr lebhaft. Die in Rom residierenden Kardinäle wurden dringend in den Vatikan berufen. Sie treffen noch und nach dort ein.

Rom, 20. Juli, 3 Uhr Nachm. Gegen 2 Uhr Nachmittags wurde Mazzoni dringend in den Vatikan gerufen. Ertheilung der Absolution.

Rom, 20. Juli. Die Ertheilung der letzten Absolution an den Papst, die der Großpönitentiar Kardinal Bannuzelli unter Beihilfe des Jeremoniars des päpstlichen Hofstaates vornahm, war von ergreifendem Eindruck. Die anwesenden Persönlichkeiten, darunter Dreglia, Mampona, della Valle, Vives, sowie die Keffen des Papstes hatten sich niedergeworfen und suchten die Knieen zurückzubiegen, um den Papst, der bei ziemlich starkem Bewußtsein nicht zu erregen. Es wird berichtet, der Papst habe zu Dreglia einige Worte gesprochen und die Hirte seiner Sorge anvertraut.

Nonignere Visconti habe um den päpstlichen Segen gebeten für die Personen des Hofdienstes, die nebennam verbannt waren. Der Papst habe den Segen erteilt und gesagt, dieses sei sein letztes Lebenswort. Dann habe der Papst mit großer Anstrengung den Kardinäle die Hände gedrückt. Hieraus seien ansehnliche Mittel angemerkt worden, die den Papst ein wenig wieder belebt hätten.

Rom, 20. Juli. Die im Vatikan weilenden Diplomaten erhielten ebenfalls Zutritt zum Zimmer des Papstes. Der Papst erteilte allen Anwesenden unter großer Anstrengung den Segen und reichte ihnen die Hand zum Auf. Die Kardinäle begaben sich nach dem Verlassen des Zimmers in die Bibliothek.

Rom, 20. Juli. (4 Uhr Nachm.) Der Papst hat das Bewußtsein vollständig verloren. Todesgerüchte durchschwirren die Stadt.

Geächtliches.

(Außerhalb der Verantwortlichkeit der Redaktion.) \* Liebenzell. Unser Kurort hat auch heute wieder eine erfreuliche Frequenzzunahme. Während wir am 17. Juli 1902 702 Fremden zu verzeichnen hatten, zählten wir heute an demselben Tage 880. Von Interesse dürfte die nachstehende Gesamtzahl der Fremden in den letzten Jahren sein. Es waren 1896 = 816, 1898 = 1921, 1900 = 1568, 1901 = 1883.

Volkswirtschaft.

Verpachtung des Lagerhauses der Pfälzischen Eisenbahnen. Man schreibt uns: Gegenüber einer in Ihrem Mittagsblatt vom 18. Juli von der Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen erfolgten Konstatierung sehen wir uns zu folgender Erklärung genötigt:

Es entspricht nicht den Tatsachen, daß uns seitens der Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen nachgewiesen wurde, daß unsere Reklamation wegen Begünstigung der Pächter des alten Lagerhauses unbegründet sei.

Mannheim, den 20. Juli 1903. Badische Aktien-Gesellschaft für Abenteuerschiffahrt & Seetransport. A. Gutjahr. Rheinisch-Lothringische Aktien-Gesellschaft vorm. Bendel. Reutchen. Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft. Anwalt Dr. S. H. H.

Württembergische Kautunmanufaktur in Heidenheim a. b. W. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, für 1902 und 1903 die Verteilung einer Dividende von 20 Pct. vorzuschlagen wie im Vorjahre.

Industriewerke Landsberg a. Les, A. G., München. Die Gesellschaft verzeichnet für 1902 1080 W. Verlust, wodurch sich die Unterbilanz auf W. 29.867 erhöht. Die Generalversammlung genehmigte zu deren Beseitigung die Zusammenlegung des Aktienkapitals von 400 000 W. auf 100 000 W. Aus dem verbleibenden Ueberschuß von W. 200 602 werden außerordentliche Abschreibungen zwecks Sanierung vorgenommen.

Petroleum-Produkte-Aktien-Gesellschaft. Die Gesellschaft, mit dem Sitz in Hamburg, theilt mit, daß sie vom 1. Juli in W. a. h. ein in eine Zweigniederlassung errichtet hat. — Der Geschäftsbereich der Gesellschaft besteht im Import und Vertrieb von raffiniertem Petroleum und Petroleumprodukten, zu welchem Zwecke eine Petroleum-Tankanlage in Ludwigshafen-Mundenheim am Rheinhafen erbaut wurde und die Installationen von der Firma Gehlig, Wachenheim u. Co. übernommen worden sind. Das Kontor befindet sich D. 4. 9/10. Die Leitung dieser Zweigniederlassung ist dem hiesigen Mitarbeiter, Herrn Max Steiner übertragen worden.

Wittenglasshütte St. Ingbert. Nach der Bilanz per 31. März d. J. ergab die Gesellschaft einen Ueberschuß von 1.191.823 W. (1.201.207 W.). Dagegen erforderten die Ausgaben auf Fabrikationskonto 748.978 W. (778.810 W.), Gehälter und Löhne 215.227 W. (197.442 W.) und die Abschreibungen 37.556 W. (39.720 W.), so daß ein Gewinn von 195.068 W. (190.635 W.) verbleibt. Daraus erhalten die Aktionäre 18 Proc. (1 W. 15 Proc.) Dividende auf das 867.000 W. betragende Aktienkapital. Die Konten an den Vorstand betragen 9763 W., Reservekonten 7500 W., der Ueberschußkonten 5000 W., die Arbeiterpensionskasse 5000 W., dem Spezialreservefonds werden 42.101 W. und dem Dividendenreservefonds 50.582 W. zugewiesen. Neben der ordentlichen Reserve von 34.182 W. verfügt die Gesellschaft über einen Spezialreservefonds von 184.041 W. Bei Teuborten standen 849.027 W. aus, während Kreditoren 682.377 W. zu fordern hatten. Die Konten sind mit 104.034 W. bemerkt.

Canard-Line. Aus London, 19. Juli, wird uns telegraphisch in der stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre der Canard-Line sollen die Bestimmungen der Gesellschaft abgeändert werden, um die Gefahr völlig zu beseitigen, daß Schiffe der Linie in irgend welcher Form unter die Kontrolle von Nichtaktionären kommen. Kein Ausländer soll Verwaltungsratsmitglied oder oberster Beamter der Gesellschaft sein dürfen. Die Aktien der Gesellschaft dürfen nicht an Ausländer abgegeben werden. Gelsenkirchener Bergwerks-A. G. Der Ueberschuß der Einnahmen der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft betrug im Monat Juni 1903 W. 1.123.056, gegen W. 1.103.516 im Monat Mai 1903 und nur W. 1.061.901 im Monat Juni 1902.

Mannheimer Effektenbörse

vom 20. Juli. (Offizieller Bericht.)

Werte ruhig. Abschlüsse erfolgten in Rhein. Hypothekendarlehen-Aktien zu 190 Proc. und in Mannheimer Danubien-Schiffahrt-Aktien Obligationen zu 102,75 Proc. Vereinzelt: Speyerer Biegeleisen-Aktien heute gesucht zu 75 Proc. (+ 1 Proc.).

Table with columns: Pfandbriefe, Industrie-Obligationen, Städte-Anleihen. Rows include various financial instruments like Rhein. Hyp. Anst. 1903, 1904, 1905, and others with their respective values and percentages.





Nur morgen Dienstag, den 21. Juli

kommen zum Verkauf

sämmtliche von unserem Ausverkauf übrig gebliebenen

Cravatten 15 Pfg.

ohne Rücksicht auf Facon u. früheren Preis

soweit der Vorrath reicht per Stück

Hermanns & Froitzheim,

0 3, 4, an den Planken.

M. Kropp Nachfolger. Kunststraße.



Einziges Spezialgeschäft mit Drogerie u. Chemikalien-Handlung. Die Monatsheft 'Photographische Wander' enthält meine neueste Kundenschaft gratis.



Erzuringer D. R. P. - ohne Lötlung lassen Sie nach Gewicht am billigsten bei

C. Fesemeyer Q 1, 5, Breitenstraße.

Geldverkehr

Schweizer Geldinstitut

gewährt 3% unter sehr günstigen Bedingungen Hypothekendarlehen zu ersten Stelle. Auf. unter Chiffre Z. M. 5585 an Rud. Hoff, Darmst.

Sichere Kapitalanlage! In Suche auf gute H. Hypothek zu 5%, Wkt. 15 000-20 000. Offerten unter A. A. an Hoff, Hoff, Darmst.

I. Hypothek.

Auf ein günstig geleg. u. in lebhaftesten Betriebe befindliches Fabrikwesen in Süddeutschland - Fabrikate sind Special-Artikel der Papierbranche - werden 65 bis 70 000 Mk. als I. Hypothek aufgenommen gesucht, theils zur Zwecke der Betriebsvergrößerung, theils zur Abtossung anderer Posten. Mehr als doppelte Sicherheit vorhanden. - Offerten unter F. St. 4510 an Rudolf Mosse, Strassburg i. Els. erbeten.

Verkaufen

Beim Verkauf Andie...

Verkauf

Zu verkaufen: Gut rentables Haus mit Viehwirtschaft. Ein schönes Hausgut in der Nähe Mannheim, zwei große Holzgebäude (Altenheim) u. viele Zimmeranordnung mit gutem Gart. u. Viehwirtschaft mit neuem Viehwirtschaft (Bücherei) zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Colonialwaren-Geschäft

In einer Stadt der Rheinpfalz unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1000 an die Expedition d. Bl.

Neue Ladeneinrichtung

neu oder geteilt, bestehend aus Glas, Eisen, Holz, u. Stein, in der Exped. d. Bl.

In Heidelberg

zu verkaufen, in herrlicher Lage mit Aussicht auf das Schloß, das Schloss u. in die Rheinlandschaft. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ohne Konkurrenz

Zu besserer Lage Mannheim in ein Haus (Wohnung), nach der Neuzeit entsprechend eingerichtet, bis 1. Okt. zu verkaufen. Off. unter Nr. 1000 an die Exped. d. Bl.

Perfekte Buchhalterin

per 1. Oktober od. früher gesucht. Off. unter Nr. 1000 an die Exped. d. Bl.

Lichtige Anleherinnen

zu verkaufen. Off. unter Nr. 1000 an die Exped. d. Bl.

Ordl. Mädchen für häusliche Arbeit

per 1. Okt. od. früher gesucht. Off. unter Nr. 1000 an die Exped. d. Bl.

Graves Dienstmädchen

per 1. Okt. od. früher gesucht. Off. unter Nr. 1000 an die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen

per 1. Okt. od. früher gesucht. Off. unter Nr. 1000 an die Exped. d. Bl.

Ofenbauten, Feuerungsanlagen, für Hüttenwerke aller Industriezweige mit u. ohne Lieferung d. feuerfesten Materialien. Fäbrikschornsteinbauten, Schornsteinreparaturen dergleichen Art ohne Betriebsstörung werden nach den neuesten Erfahrungen bestens ausgeführt von der Süddeutschen Baugesellschaft für Feuerungsanlagen u. Schornsteinbau G.m.b.H. MANNHEIM, D.49.

Stellen finden

Ein tücht. Maler u. Dekorationsmaler...

Lehrmädchen

aus einflussreicher Familie u. guter Schulbildung...

Zu vermieten

B 1, 8 2 Zimmer, 2 Bäder...

B 1, 12 2 Zimmer, 2 Bäder...

B 2, 4 2 Zimmer, 2 Bäder...

B 4, 14 2 Zimmer, 2 Bäder...

B 5, 17/18 2 Zimmer, 2 Bäder...

B 6, 1a 2 Zimmer, 2 Bäder...

B 7, 3 2 Zimmer, 2 Bäder...

B 7, 5 2 Zimmer, 2 Bäder...

Möbl. Zimmer

Schlaf unter Möbel, 4. Stock...

B 4, 13 2 St., ein möbl. Zimmer...

C 4, 1 ein großes gut möbl. Zimmer...

F 1, 9 2 St., in neuer Bauweise...

F 3, 10 1 möbl. Zimmer u. 1 Bad...

G 3, 1 2 St., gut möbl. Zimmer...

G 3, 4 2 St., ein möbl. Zimmer...

G 7, 8 2 St., ein schön möbl. Zimmer...

G 7, 29 1 St., schön möbl. Zimmer...

G 7, 40 2 St., schön möbl. Zimmer...

G 8, 26a 2 St., schön möbl. Zimmer...

H 3, 27 1 St., schön möbl. Zimmer...

H 7, 18 4 St., schön möbl. Zimmer...

J 4a, 8 2 St., schön möbl. Zimmer...

J 4a, 11 2 St., schön möbl. Zimmer...

K 1, 5b 2 St., schön möbl. Zimmer...

K 2, 18 4 St., schön möbl. Zimmer...

K 3, 7 2 St., schön möbl. Zimmer...

L 4, 9 2 St., schön möbl. Zimmer...

L 12, 12 2 St., schön möbl. Zimmer...

L 14, 2 2 St., schön möbl. Zimmer...

L 14, 2 2 St., schön möbl. Zimmer...

M 2, 13 2 St., schön möbl. Zimmer...

M 5, 2 2 St., schön möbl. Zimmer...

N 1, 6 2 St., schön möbl. Zimmer...

N 2, 2 2 St., schön möbl. Zimmer...

O 3, 8 2 St., schön möbl. Zimmer...

O 4, 13 2 St., schön möbl. Zimmer...

O 5, 7 2 St., schön möbl. Zimmer...

P 2, 2 2 St., schön möbl. Zimmer...

P 4, 12 2 St., schön möbl. Zimmer...

P 5, 12/13 2 St., schön möbl. Zimmer...

Q 7, 20 2 St., schön möbl. Zimmer...

R 1, 3 2 St., schön möbl. Zimmer...